



Kennzahlen auf einen Blick

		2011	2012	Veränderung
Roheisenbezug	Tt	2.041	2.025	-0,78 %
Rohstahlproduktion	Tt	2.362	2.315	-1,99 %
Umsatzerlöse nach Regionen				
Deutschland	Mio. €	1.579	1.523	
übrige EU	Mio. €	631	605	
Drittland	Mio. €	463	364	
Gesamtumsatz	Mio. €	2.673	2.492	
Belegschaft				
(ohne Auszubildende)	31.12.	7.036	6.745	
Personalaufwand	Mio. €	413	418	
Bilanzsumme				
	Mio. €	3.989	3.834	
Anlagevermögen				
	Mio. €	2.319	2.336	
Investitionen	Mio. €	243	141	
Eigenkapital				
	Mio. €	2.788	2.768	
EBITDA	Mio. €	354	147	
EBIT	Mio. €	210	9	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. €	194	-11	
Jahresüberschuss	Mio. €	188	32	
Cashflow aus dem operativen Bereich				
	Mio. €	-13	277	

Mitglieder des Aufsichtsrats	4
Mitglieder des Vorstands	5
Bericht des Aufsichtsrats	6
Bericht des Vorstands (Konzernlagebericht)	7
Allgemeine Wirtschaftslage	7
Stahlmarkt	7
Geschäftsverlauf	10
Umsatz und Ergebnis	10
Kennzahlen	13
Risiken- und Chancenbericht	14
Nachhaltigkeit	17
Personal	17
Investitionen	18
Innovation	20
Umweltschutz	21
Energieversorgung	22
Beschaffung	23
Obergesellschaft Saarstahl AG	25
Personal	25
Produktion	27
Strategie	29
Wichtigste Beteiligungen	30
Nachtragsbericht	36
Prognosebericht und Ausblick	36
Konzernabschluss	38
Konzernbilanz zum 31.12.2012	38
Konzerngewinn- und -verlustrechnung 2012	40
Konzernanhang	41
Allgemeine Angaben	41
Konsolidierungskreis	41
Konsolidierungsgrundsätze	41
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	42
Erläuterungen zur Konzernbilanz	45
Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung	49
Entwicklung des Konzernanlagevermögens	52
Konzern-Kapitalflussrechnung	54
Konzern-Eigenkapitalspiegel	56
Aufstellung des Konzern-Anteilsbesitzes	58
Sonstige Angaben	60
Bestätigungsvermerk	61

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Michael H. Müller, Saarbrücken Vorsitzender	Vorsitzender des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar
Armin Schild, Biebertal 1. stellvertretender Vorsitzender	Bezirksleiter der IG Metall Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen und Saarland
Henner Wittling, Ottweiler 2. stellvertretender Vorsitzender	Mitglied des Vorstands des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar
Stephan Ahr, Wadgassen	Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats Werk Völklingen der Saarstahl AG
Dr. Bernd Bergmann, Wallerfangen	Mitglied des Vorstands des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar
Prof. Dr. Heinz Bierbaum, Saarbrücken	Leiter des INFO-Instituts, Saarbrücken
Robert Hiry, Rehlingen-Siersburg	1. Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Völklingen
Michel Maulvault, Paris	Vorsitzender des Vorstands der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar, i. R.
Markus Menges, Waldbrunn	Geschäftsführer Baustahlgewebe GmbH
Dr. Axel Nawrath, Frankfurt	Mitglied des Vorstands der KfW Bankengruppe
Eleonore Neumann, Ottweiler	Mitglied des Konzernbetriebsrats und Vorsitzende des Betriebsrats Werk Neunkirchen der Saarstahl AG
Ingrid Sehrbrock, Bergfelde	Gewerkschaftssekretärin/Stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes
Angelo Stagno, Saarbrücken	Mitglied des Konzernbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats Werk Burbach der Saarstahl AG
Reinhard Störmer, Völklingen	Geschäftsführer der re:cas GmbH
Erich Wilke, Königstein (Taunus)	Bankvorstand i. R.

Mitglieder des Vorstands

Dr. Karlheinz Blessing	Vorsitzender ab 10.02.2012
Dr. Klaus Harste	Vorsitzender und Technikvorstand bis 10.02.2012
Martin Baues	Technikvorstand ab 10.02.2012
Fred Metzken	Finanzvorstand
Dr. Peter Schäfer	Vertriebsvorstand
Peter Schweda	Personalvorstand/Arbeitsdirektor

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Saarstahl AG ist auch im Jahr 2012 den nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, durch Aufsichtsratssitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Risikolage des Unternehmens unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind; insbesondere auch über die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA und das Synergieprojekt Dillinger Hütte – Saarstahl. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten. In diesem Zusammenhang war der Beschluss des Aufsichtsrats im Dezember 2012 zur Weiterverarbeitung hinsichtlich des Baus einer neuen Beizlinie bei der Drahtwerk St. Ingbert GmbH von strategischer Bedeutung.

Im Geschäftsjahr 2012 fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen und eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrats sowie am 9. Juli 2012 eine ordentliche Hauptversammlung statt. Vor jeder der ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats trat das Präsidium zusammen.

Der Aufsichtsrat hatte auch über Angelegenheiten des Vorstands zu entscheiden. In der außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats vom 10. Februar 2012 wurde Martin Baues mit sofortiger Wirkung für die Dauer von fünf Jahren zum Vorstandsmitglied für das Ressort Technik bestellt. In der gleichen Sitzung wurde Dr. Karlheinz Blessing mit sofortiger Wirkung zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt, nachdem der bisherige Vorsitzende des Vorstands, Dr. Klaus Harste, sein Mandat zum 10. Februar 2012 niederlegte und aus dem Vorstand der Saarstahl AG ausschied. Außerdem wurde Dr. Karlheinz Blessing in dieser Sitzung für eine Amtsperiode von fünf Jahren ab dem 1. Juli 2012 zum Vorstandsmitglied und Vorstandsvorsitzenden wiederbestellt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2012 der Saarstahl AG wurden von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Saarstahl AG sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Aufsichtsrats teil, um den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse der Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Jahresabschlussunterlagen und der Konzernunterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Saarstahl AG wurde festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der Saarstahl AG schloss sich der Aufsichtsrat an.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihren Einsatz spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Saarstahl AG und den Beschäftigten der mit ihr verbundenen Unternehmen Dank und Anerkennung aus.

Völklingen, den 6. Juni 2013

Der Aufsichtsrat



Dr. Michael H. Müller
Vorsitzender

Allgemeine Wirtschaftslage

Schwache Entwicklung der Weltkonjunktur

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich 2012 weiter abgeschwächt: Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg demnach nur moderat um etwa 3,2 %* gegenüber 2011 (+ 3,9 %).

Dabei war die Wachstumsdynamik in den verschiedenen Weltregionen erneut äußerst heterogen: Während die Schwellenländer weiterhin relativ hohe Steigerungsraten verzeichneten (China: + 7,8 %, Indien: + 4,5 %), hat sich die Rezession im Euroraum weiter verfestigt (- 0,5 %). Die US-Wirtschaft zeigte demgegenüber zwar eine insgesamt positive wenn auch durchweg zögerliche Entwicklung (+ 2,3 %). Wesentliche Impulse für die übrige Weltwirtschaft gingen demnach auch von den USA als weltweit größte Volkswirtschaft nicht aus. In Japan schließlich hat sich die Stagnation fortgesetzt. Der durch den Wiederaufbau nach den Zerstörungen des Tsunamis erwartete Aufschwung ist nur bedingt eingetreten. Gleichzeitig wurde die japanische Exportwirtschaft durch die starke Währung merklich gebremst.

Entwicklung in Europa rückläufig

Der stärkste Rückgang der Wirtschaftsleistung war in Europa (EU-27) zu verzeichnen (- 0,4 %). Die von den Konsolidierungsanstrengungen ausgehenden Belastungen im privaten und öffentlichen Sektor schwächten die Konjunktur in der Eurozone ab. Zwar schaffte die Stabilisierung der Gemeinschaftswährung im Jahresverlauf die Voraussetzungen für eine Verbesserung der Lage in den durch eine hohe Staatsverschuldung geprägten Ländern Süd- und Osteuropas. Jedoch konnten ein weiterer signifikanter Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität und eine Steigerung der Arbeitslosenquote nicht verhindert werden. Auch die deutsche Wirtschaft bekam die Auswirkungen des negativen Konjunkturverlaufs wichtiger europäischer Märkte zu spüren. So ließ im Jahresverlauf die konjunkturelle Dynamik kontinuierlich nach und kam zum Jahresende vollständig zum Stillstand. Insgesamt stieg das BIP gegenüber 2011 (+ 2,7 %) nur noch leicht (+ 0,7 %).

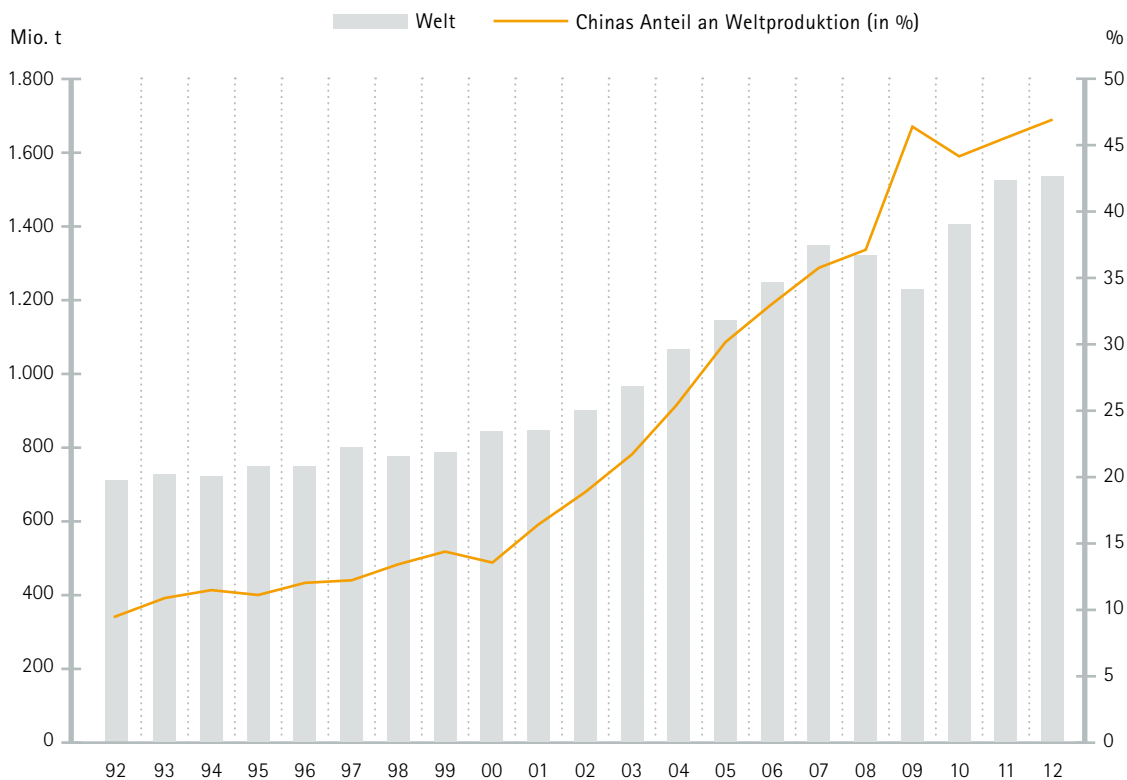
Stahlmarkt

Weltweite Rohstahlproduktion wächst nur schwach

Die globale Stahlnachfrage hat sich im Jahresverlauf 2012 zunehmend abgeschwächt. Ursachen dafür waren einerseits das weltweit schwache Produktionswachstum der Abnehmerbranchen und andererseits ein durch den anhaltenden Preisdruck ausgelöster negativer Lagerzyklus, insbesondere in Europa und Nordamerika. Die weltweite Rohstahlproduktion erholte sich daher kaum, und dies spiegelte sich in einer deutlich schwächeren Wachstumsrate wider. Insgesamt stieg die Erzeugung 2012 weltweit um 1,2 % (2011: + 6,8 %) und übertraf mit 1,55 Milliarden Tonnen nur knapp den Vorjahreswert (1,53 Milliarden Tonnen). Zugleich hat sich der globale Kapazitätsausbau fortgesetzt. Das Auslastungsniveau der weltweiten Rohstahlkapazität hat deshalb in 2012 spürbar abgenommen und befand sich mit weniger als 80 % deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts (≤ 85 %).

Die chinesische Stahlindustrie steigerte ihre Produktion im Vergleich zu den Vorjahren nur noch moderat um 3,1 % auf 717 Millionen Tonnen und erreichte damit einen Anteil von fast 50 % der Weltrohstahlerzeugung. In der Europäischen Union ist die Produktion dagegen um 4,7 % auf rund 170 Millionen Tonnen gefallen, in Südamerika um 3,0 % und der GUS um 1,2 %. Ein Anstieg der Rohstahlerzeugung war dagegen in der NAFTA (+ 2,6 %), der Türkei (+ 5,2 %) und den Schwellenländern in Südostasien zu verzeichnen. In den USA trugen dazu die wieder erstarkende Automobilindustrie und die sich normalisierende Bauwirtschaft bei.

* Alle Zahlen zur Wirtschaftslage und zum Stahlmarkt basieren auf aktuell zur Verfügung stehenden, z.T. vorläufigen, amtlichen und nicht-amtlichen Statistiken.



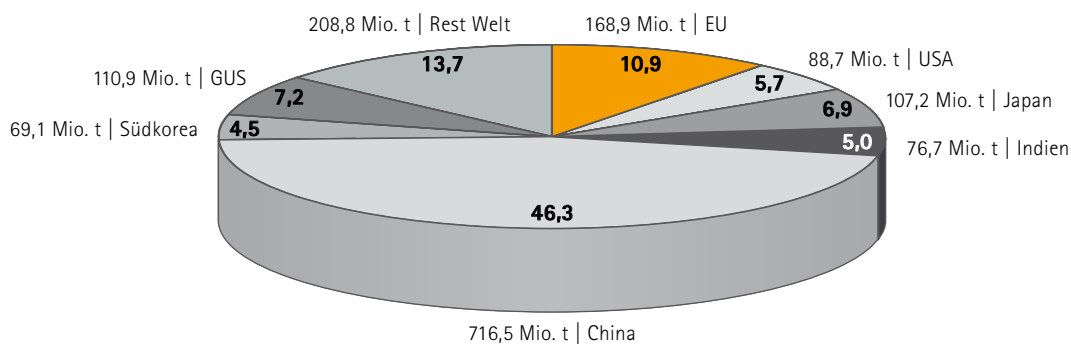
Entwicklung der globalen Stahlproduktion / Anteil China

Stahlmarkt in Europa: Negativer Trend verstärkt sich im Jahresverlauf

Keine stahlverarbeitende Branche in Europa konnte sich dem allgemeinen Konjunkturrückgang entziehen. Neben der Euro-Schuldenkrise beeinflusste ab dem zweiten Quartal insbesondere die nachlassende Weltkonjunktur den Stahlverbrauch in Europa. Besonders deutlich war der Abwärtstrend im Baugewerbe und dem Stahlbau zu spüren, auf die zusammen rund 35 % des Stahlbedarfs in der EU fallen (- 4,6 %). Auch die Automobilindustrie litt unter der Absatzkrise in Europa und konnte den dadurch verursachten Beschäftigungsrückgang (- 3,4 %) nur zum Teil durch Exporte in Drittländer ausgleichen. Relativ robust

zeigte sich noch der Maschinenbau, der mit einem Produktionsrückgang von nur 0,9 % fast das Vorjahresniveau erreichte.

Der deutsche Stahlmarkt war 2012 deutlich rückläufig. Mit insgesamt 42,7 Millionen Tonnen wurden 3,7 % weniger Rohstahl erschmolzen als im Vorjahr. Nach einer kurzfristigen Phase des Lageraufbaus im ersten Quartal haben Verarbeiter wie Händler im weiteren Jahresverlauf vorsichtig disponiert und ihre Vorräte auf einem, gemessen am Beschäftigungsniveau, niedrigeren Niveau gehalten.



Anteil in % an der Weltstahlproduktion in 2012: 1,547 Milliarden Tonnen (Stand: Februar 2013)

Die Konjunktur in den stahlverarbeitenden Branchen Fahrzeug- und Maschinenbau hat insbesondere im Fahrzeugbau nach einem starken Jahresbeginn nachgelassen und führte letztendlich insgesamt zu spürbaren Produktionsrückgängen. Die Entwicklung im Bauhauptgewerbe war demgegenüber robust, wenngleich ohne nachhaltiges Wachstum. Speziell im Langproduktesektor (Walzdraht und Stabstahl) stellte sich die Lage differenziert dar. Während sich der stark vom Inlandsbedarf dominierte Bereich Stabstahl in den Qualitäts- und Edelbaustählen im Gesamtjahr relativ stabil gezeigt hat, ist der Markt für Walzdrähte

stark von den deutlich negativen Entwicklungen auf den europäischen oder gar internationalen Märkten beeinflusst worden. Entsprechend hat dieses Segment ebenso wie der Flachstahl über die Abschläge bei den Rohstoffen hinausgehend an preislicher Attraktivität verloren.

Betrachtet man die für Saarschmiede GmbH Freiformschmiede (Saarschmiede) relevanten Märkte und Branchen, hier vor allem die Bereiche Energiemaschinenbau, Sonderwerkstoffe und Allgemeiner Maschinenbau im Detail, so ist eine stark differenzierte Ausprägung erkennbar.

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des Saarstahl-Konzerns wird im Wesentlichen durch die Gesellschaften Saarstahl AG und Saarschmiede GmbH Freiformschmiede geprägt.

Saarstahl AG

Trotz des insgesamt schwachen konjunkturellen Umfelds hat die Saarstahl AG im Geschäftsjahr 2012 zufriedenstellende Umsatz- und Ergebniszahlen verzeichnet. Auf ein konjunkturell gutes erstes Halbjahr folgte dabei ein spürbarer Dynamikverlust in der zweiten Jahreshälfte. Entsprechend gut war bei Saarstahl die Auslastung der Anlagen in den ersten Monaten, die im weiteren Verlauf merklich nachließ.

Der Auftragseingang insbesondere im ersten Quartal 2012 spiegelte die gute Bedarfssituation zu Jahresbeginn wider. Im weiteren Verlauf führte das global sinkende Preisniveau für Stahlprodukte bei gleichzeitig hohen Rohstoffkosten zu sinkenden Margen. Auch bei Qualitätslangstählen ist der Preis- und Margenvorsprung im Vergleich zum Vorjahr deutlich geschrumpft, was wiederum zu einer spürbar höheren Wettbewerbsintensität geführt hat. Die Auftragseingänge sind ebenso wie die Auslieferungen in 2012 um 8 % gestiegen, während die Produktion der Langstahl-Hersteller in Deutschland nur um 0,7 % zugenommen hat. Im Verlauf der zweiten Jahreshälfte führte die zunehmende Anpassung der Lagerbestände zu einer zyklischen Reduzierung von Auftragseingängen und Lieferungen.

Saarschmiede GmbH Freiformschmiede

Die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede ist vertriebsseitig in die drei Branchensegmente Energiemaschinenbau, Allgemeiner Maschinenbau sowie Sonderwerkstoffe gegliedert. Durch diese Aufteilung trägt das Unternehmen den Marktanforderungen und im Speziellen den unterschiedlichen Produktzyklen Rechnung. Trotz dieser Organisationsstruktur ist es im Jahr 2012 nicht gelungen, den durch die Finanzkrise und die Unsicherheit auf den Energiemärkten ausgelösten Investitionsstopp und den damit verbundenen Rückgang der Nachfrage im Bereich nuklearer Dampfturbinen für das Neubau- wie auch das Refurbishmentgeschäft zu kompensieren.

Umso entscheidender war es, die im Vorjahr identifizierten zusätzlichen Geschäftsfelder, wie Wasserkraft, nukleare Abfallbehälter, Primärkreislauf

und Werkzeugstahl weiter zu entwickeln und die Zusammenarbeit mit den Kunden zu intensivieren, um auf diesem Weg die Wettbewerbsfähigkeit der Saarschmiede zu stärken.

Umsatz rückläufig

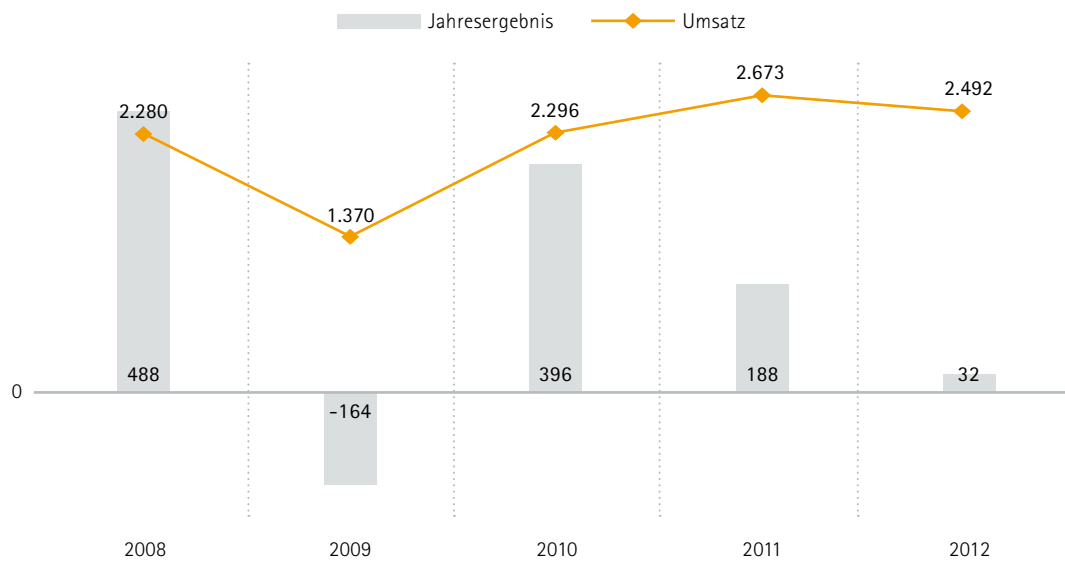
An die positive Entwicklung des Vorjahres konnte der Saarstahl-Konzern im Geschäftsjahr 2012 nicht anknüpfen. Zwar ist der Versand um 8 % auf 2.117 Tt angestiegen, gleichzeitig sind die Umsatzerlöse von 2.673 Mio. € auf 2.492 Mio. € gesunken. Der Umsatzrückgang ist vor allem dem massiven branchenspezifischen Preisdruck geschuldet, aber auch der unbefriedigenden Auftragslage der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede.

Die geografische Verteilung der Umsatzerlöse zeigt für das Jahr 2012, dass der Saarstahl-Konzern seine Position im Kernmarkt Deutschland und den übrigen EU-Ländern leicht ausgebaut hat, während er in den Drittländern (NAFTA, Asien und Rest der Welt) hinter die Entwicklung des Vorjahres zurückgefallen ist. So sind die Umsatzerlöse in den Drittländern in 2012 um mehr als 20 % gegenüber dem Vorjahr gesunken.

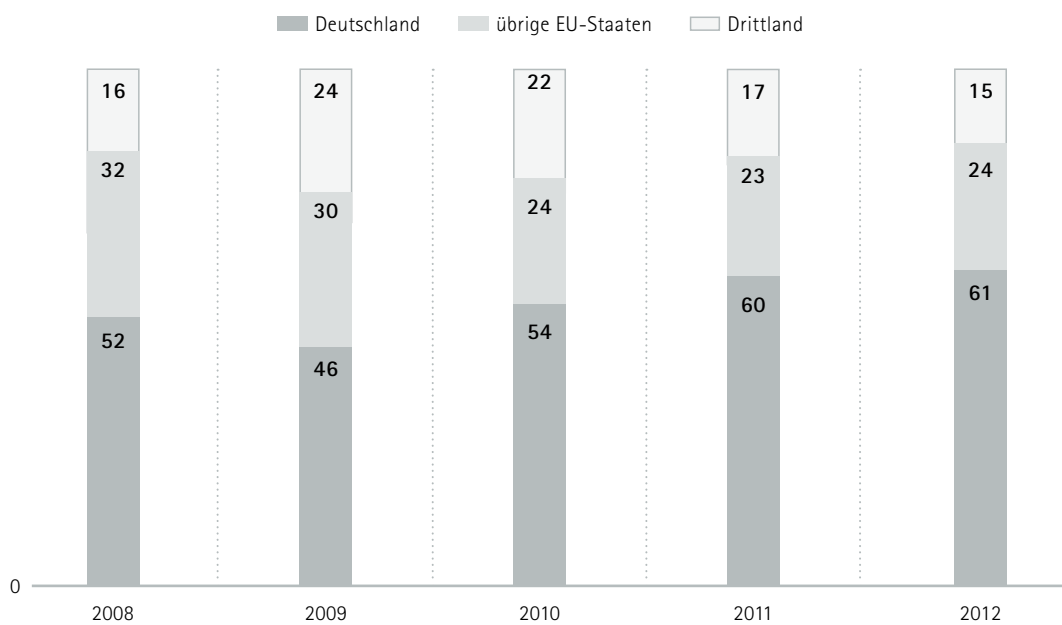
Ergebnisentwicklung

Der Saarstahl-Konzern erwirtschaftete in 2012 ein EBIT von 9 Mio. € (Vorjahr 210 Mio. €) und ein EBITDA von 147 Mio. € (Vorjahr: 354 Mio. €). Zurückzuführen ist dies vor allem darauf, dass die Gesamtleistung in 2012 um 352 Mio. € auf 2.425 Mio. € gesunken ist, während der Aufwand für Einsatzstoffe und Energien im gleichen Zeitraum nur um 190 Mio. € gefallen ist.

Die Personalkosten stiegen im Saarstahl-Konzern geringfügiger als in 2011. Obwohl die Anzahl der Beschäftigten erneut gesunken ist, haben vor allem Tarifierpassungen dazu geführt, dass der Personalaufwand im Geschäftsjahr mit 418 Mio. € den Vorjahreswert von 413 Mio. € übertraf. Die Abschreibungen sind mit 138 Mio. € geringfügig unterhalb des Vorjahresniveaus (144 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen dehnten sich erwartungsgemäß durch den höheren Absatz um 11 Mio. € auf 169 Mio. € aus.



Umsatz- und Ergebnisentwicklung (in Mio. €)



Geografische Verteilung des Umsatzes (in %)

Das Finanzergebnis, das sich aus dem Beteiligungs- und Zinsergebnis zusammensetzt, liegt mit 26 Mio. € unterhalb des Vorjahreswertes (39 Mio. €). Unter Berücksichtigung des konjunkturellen Umfeldes in der Stahlbranche war es dennoch möglich, einen beachtlichen Ergebniseffekt aus der Fortschreibung des Equity-Wertansatzes an der Beteiligung der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG von nahezu 43 Mio. € zu verbuchen. Niedrigere Zinsen am Kapitalmarkt und leicht höhere Zinsaufwendungen, die mit den fremd finanzierten Investitionen einhergehen, haben im Wesentlichen zu dem niedrigeren Zinsergebnis von - 20 Mio. € (Vorjahr: - 15 Mio. €) geführt. Damit belief sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf - 11 Mio. € (Vorjahr: 194 Mio. €).

Unter Berücksichtigung des positiven Steuerergebnisses, das sich vor allem aus der Veränderung der latenten Steuern in 2012 ergibt, schließt der Saarstahl-Konzern mit einem Jahresüberschuss von 32 Mio. € (Vorjahr: 188 Mio. €) ab.

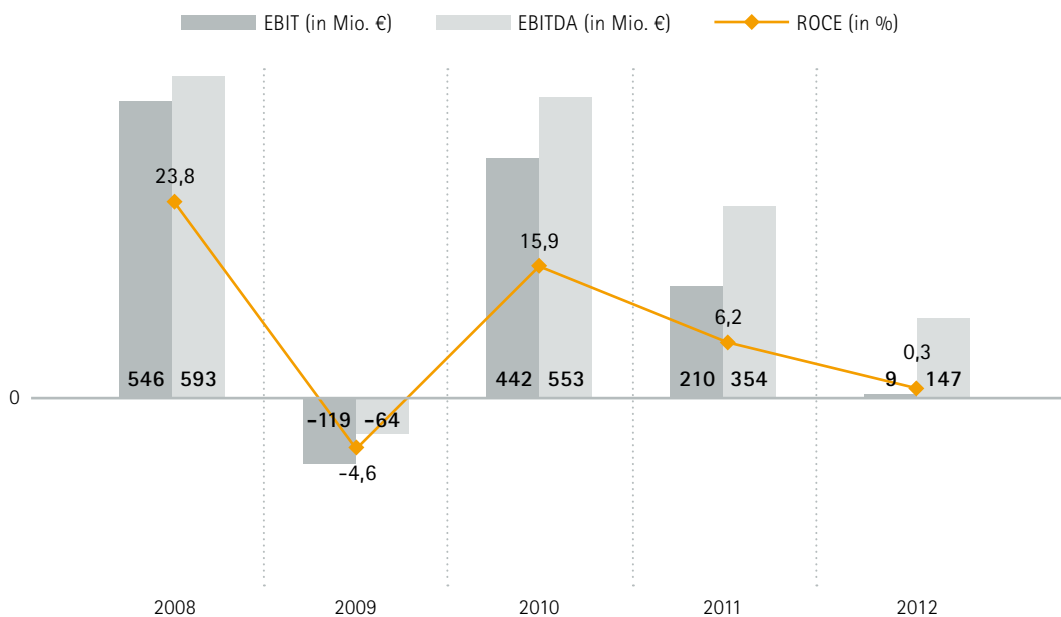
Der schwierige Geschäftsverlauf im Jahr 2012 spiegelte sich folglich in den wesentlichen Kennzahlen der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Renditeentwicklung wider. Der ROCE (Return on Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf 0,3 %, die Umsatzrendite (EBIT-Marge) auf 0,4 %.

Verbesserter operativer Cashflow

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 155 Mio. € auf 3.834 Mio. € gesunken. Dabei ist die Vermögenslage vor allem durch die konsequente Verringerung des Nettoumlaufvermögens in Höhe von 216 Mio. € geprägt.

Das Eigenkapital sank um 20 Mio. € auf 2.768 Mio. €. Ursächlich hierfür war, dass die Dividendenausschüttung (56 Mio. €) an die Gesellschafter der Saarstahl AG den Jahresüberschuss von 32 Mio. € in 2012 sowie die erfolgsneutralen Konsolidierungsmaßnahmen (4 Mio. €) überstieg. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 70 % in 2011 auf nun 72 %. Bei den Fremdmitteln wurden vor allem die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (- 71 Mio. €) planmäßig zurückgeführt.

Dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 277 Mio. € steht ein Mittelbedarf für Investitionen von - 118 Mio. € (Vorjahr: - 204 Mio. €) gegenüber. Nach Berücksichtigung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von - 115 Mio. € (Vorjahr: + 106 Mio. €), hauptsächlich bedingt durch die Tilgung von kurz- und langfristigen Darlehen sowie der Dividendenzahlung an die Gesellschafter der Saarstahl AG, nahmen die flüssigen Mittel um 43 Mio. € auf 311 Mio. € zu.



Entwicklung von EBIT, EBITDA und ROCE

Kennzahlen

		2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalintensität						
Eigenkapital	Mio. €	2.278	1.995	2.639	2.788	2.768
Bilanzsumme	Mio. €	3.185	2.986	3.884	3.989	3.834
	in %	71,5	66,8	67,9	69,9	72,2
Deckungsgrad						
Anlagevermögen						
Eigenkapital	Mio. €	2.278	1.995	2.639	2.788	2.768
Anlagevermögen	Mio. €	1.542	1.779	2.220	2.319	2.336
	in %	147,7	112,1	118,9	120,2	118,5
Verschuldung						
langfristige						
Bankverbindlichkeiten	Mio. €	155	159	401	540	469
Eigenkapital	Mio. €	2.278	1.995	2.639	2.788	2.768
	in %	6,8	8,0	15,2	19,4	16,9
EBIT-Marge						
EBIT	Mio. €	546	-119	442	210	9
Umsatz Produkte	Mio. €	2.280	1.370	2.296	2.673	2.492
	in %	23,9	-8,7	19,3	7,9	0,4
EBITDA-Marge						
EBITDA	Mio. €	593	-64	553	354	147
Umsatz Produkte	Mio. €	2.280	1.370	2.296	2.673	2.492
	in %	26,0	-4,7	24,1	13,2	5,9
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)						
EBIT	Mio. €	546	-119	442	210	9
Eigenkapital, Steuerrückstellungen, zinspflichtige Verbindlichkeiten	Mio. €	2.293	2.612	2.788	3.369	3.327
	in %	23,8	-4,6	15,9	6,2	0,3
Innenfinanzierungskraft						
Cashflow aus dem operativen Bereich	Mio. €	140	191	17	1	277
Nettoinvestitionen in Sachanlagen	Mio. €	239	316	309	207	131
	in %	58,6	60,4	5,5	0,5	211,5
Aufwandsstruktur in % der Gesamtleistung						
Materialintensität	in %	65,6	73,4	64,4	72,0	74,6
Personalintensität	in %	15,9	27,3	16,5	14,9	17,2

Risiken- und Chancenbericht

Risiko- und Chancenmanagement

Die unternehmerische Tätigkeit eines global agierenden Herstellers von Walzdraht, Stabstahl, Schmiedeprodukten und Halbzeug in verschiedenen Qualitäten ist sowohl Chancen als auch Risiken ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund hat der Saarstahl-Konzern bereits vor Jahren ein unabhängiges und konzernweites Risikomanagementsystem eingeführt. Ziel des Risikomanagementsystems ist, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühestmöglich zu erkennen, zu minimieren und, soweit möglich, auszuschließen. Hierzu werden die Risiken systematisch und einheitlich identifiziert, analysiert, bewertet und den getroffenen bzw. geplanten Maßnahmen zur Risikosteuerung gegenübergestellt.

Neben der Vermeidung und Verminderung von Risiken durch die Implementierung geeigneter Maßnahmen erfolgt auch ein Transfer von Risiken auf Versicherer. Dies geschieht durch den zentralen Dienstleister SHS Versicherungskontor GmbH, dem die Gestaltung eines angemessenen Umfangs des Versicherungsschutzes obliegt. Der Vorstand wird durch das prozessunabhängige Risiko-Reporting-System über die aktuelle Risikosituation informiert. Daneben wird auch den mit den Risiken verbundenen Chancen Rechnung getragen. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden mit dem Aufsichtsrat erörtert. Inhalt, Aufbau und Ergebnisse des Risikomanagementsystems sind in prüfbarer Weise im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) dokumentiert.

Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete Prüfung und Überwachung des Risikomanagementsystems.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Gesamtkonjunktur ist bedingt durch die ungelöste Eurokrise sowie die weltweite Konjunkturschwäche nach wie vor von größter Unsicherheit geprägt. Dies schlägt sich auch auf die bereits im Allgemeinen sehr zyklische Stahlbranche deutlich nieder. So zeichnet sich diese aktuell durch die Existenz von Überkapazitäten und eine Intensivie-

rung des Wettbewerbs aus. Durch den so gegebenen Verdrängungsmarkt werden Absatzrisiken weiter erhöht.

Darüber hinaus erschweren regulatorische Bestrebungen auf nationaler und internationaler Ebene die Rahmenbedingungen der Stahlindustrie. So können sich die gegenwärtig diskutierten Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen hinsichtlich der hierzulande forcierten Energieverwendung negativ auswirken. Zusammen mit den europäischen Auflagen des CO₂-Rechte-Handels könnte dies signifikant höhere Kosten für den Saarstahl-Konzern verursachen.

Diesen Herausforderungen des Marktes und des Unternehmensumfeldes begegnet der Konzern durch die Konzentration auf die Herstellung von Walzdraht, Stabstahl, Schmiedeprodukten und Halbzeug aus hochwertigen Stählen. Hierdurch reduziert das Unternehmen Abhängigkeiten vom Massenmarkt. Darüber hinaus wird durch die Intensivierung der Weiterverarbeitung sowie die neue Sekundärmetallurgie am Standort Völklingen das angebotene Produktportfolio deutlich erweitert. Im Sinne der Risikodiversifikation wirken diesbezügliche strategische Entscheidungen risikosenkend.

Beschaffungsrisiken

Für den Saarstahl-Konzern haben Rohstoffe und Energie eine wesentliche Bedeutung. Die Sicherstellung der Versorgung der Fertigungsstandorte mit allen erforderlichen Einsatzstoffen sowie Energie hat deshalb höchste Priorität. Spezifische Beschaffungsbereiche wurden deshalb unter dem Dach der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA (SHS) gebündelt. Im Rahmen der Beschaffung kommen zum einen langfristige Rahmenverträge zum Einsatz. Zum anderen werden aber auch Optionen eingesetzt, um eine grundlegende Flexibilität in der Rohstoffversorgung, insbesondere bei den Beteiligungsgesellschaften ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA) und Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) sicherzustellen.

Darüber hinaus wird durch eine entsprechende Lagerpolitik stets ein Versorgungspuffer vorgehalten. Ferner werden systematisch und kontinuierlich neue Bezugsquellen und in Verbindung damit neue alternative Möglichkeiten zum Rohstoffeinsatz gesucht, getestet und bewertet. Neben der Sicherstellung der Versorgung leisten die implementierten Maßnahmen auch einen Beitrag zur Senkung von Preisrisiken. Dies ist insbesondere

vor dem Hintergrund immer volatiler werdender Einkaufspreise für Rohstoffe von zentraler Bedeutung.

Bezüglich der Energieversorgung und -kostensicherheit leistet das 2010 in Betrieb gegangene 90-MW-Gichtgaskraftwerk am Standort Dillingen einen wichtigen Beitrag zur Risikominimierung. Zudem reduziert die Anpachtung des Blocks 3 des saarländischen Kraftwerks Ensdorf von der VSE AG Kosten- und Versorgungsrisiken. Die mittelfristige Versorgungssicherheit von Rohstoffen und Energie in den benötigten Mengen und Qualitäten sind deshalb als gewährleistet einzuschätzen.

Risiken der betrieblichen Tätigkeit

Aufgrund der Komplexität der Fertigungsprozesse können technisch bedingte Produktionsausfallrisiken nicht vollständig ausgeschlossen werden. Neben dem Einsatz innovativer Diagnosesysteme für die vorbeugende und zustandsorientierte Instandhaltung und der konsequenten Weiterentwicklung des nach internationalen Normen zertifizierten Qualitätssicherungssystems wirken insbesondere kontinuierliche Investitionen in modernste Anlagen diesen Risiken entgegen und leisten somit einen Beitrag zur Sicherstellung der Anlagenverfügbarkeit.

Unabhängig hiervon bestehen Risiken aus höherer Gewalt, wie Explosionen oder Großbrände, die sowohl Vermögenswerte des Saarstahl-Konzerns erheblich beschädigen als auch zu schwerwiegenden Produktionsstörungen führen können. Diese Risiken implizieren zwar ein großes Schadenspotenzial, allerdings ist deren Eintrittswahrscheinlichkeit als gering einzuschätzen. Dennoch wurden diesbezüglich präventive Maßnahmen, wie Brandschutzeinrichtungen, Notfallpläne etc., getroffen und im angemessenen Umfang Versicherungsverträge abgeschlossen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Bestandsgefährdende Finanzierungs- und Zinsrisiken werden langfristig ausgeschlossen. Dies erfolgt durch eine fristenkongruente Finanzierung und Zinsfestschreibung bei Sachinvestitionen sowie durch die fortlaufende Liquiditäts- und Finanzplanung im operativen Geschäft. Sämtliche wesentliche Tochtergesellschaften sind in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden.

Der Saarstahl-Konzern begegnet dem Einfluss von Währungsschwankungen aus Beschaffungs- und Absatzgeschäften durch ein aktives Währungs-

management, insbesondere mittels Devisentermingeschäften mit dem Ziel der kostengünstigen Risikoverringerung. Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Schließlich wird durch ein aktives, konzernweites Kreditmanagementsystem den gegenwärtigen Herausforderungen begegnet.

Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

Rechtliche Risiken sind aktuell als gering einzuschätzen. Dennoch besteht eine grundsätzliche Gefahr, dass es durch die zunehmende Internationalisierung und Ausweitung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens zu Rechtsunsicherheiten infolge einer Vielzahl berührter Rechtsgebiete und Rechtsordnungen kommen kann.

Unabhängig hiervon kann ein bewusstes, individuelles Fehlverhalten einzelner Personen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Durch das präventive Compliance-Engagement des Konzerns wird jedoch potenziellem Fehlverhalten entgegen gewirkt. So wurde 2012 eine neue Ethikrichtlinie eingeführt, welche auf die Sicherstellung eines regelkonformen Verhaltens der gesetzlichen Vertreter, der Mitarbeiter sowie auch von unternehmensfremden Dritten abzielt.

Aktuell ist der Saarstahl-Konzern in kein Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, das nachhaltig negativ die wirtschaftliche Lage des Unternehmens beeinflussen kann.

IT-Risiken

Sowohl die komplexen technischen Produktionsprozesse als auch die Verwaltungsprozesse des Konzerns werden durch moderne IT-Systeme gestützt. Hierdurch sowie durch die Ausweitung der weltweiten Präsenz gewinnt die Verfügbarkeit von Daten- und Informationsflüssen zunehmend an Bedeutung. Der Saarstahl-Konzern ist deshalb Informations- und IT-Risiken ausgesetzt. Neben Ausfällen wichtiger produktions- und verwaltungsrelevanter Systeme innerhalb der Wertschöpfungskette sind diesbezüglich Risiken durch Systemzugriffe durch unberechtigte Dritte zu nennen. Um diesen Gefahren entgegenzuwirken wurde mit der SHS Services GmbH eine integrierende Zentralfunktionalität geschaffen. Diese bündelt die IT-bezogenen Dienstleistungen innerhalb der SHS-Gruppe und leistet damit neben der Synergiegewinnung einen risikomindernden Beitrag zur IT-Sicherheit des Saarstahl-Konzerns.

Personalrisiken

Als Hersteller technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie deren hohe Einsatzbereitschaft für den Unternehmenserfolg von elementarer Bedeutung für den Konzern. Vor diesem Hintergrund wird großer Wert darauf gelegt, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Der Konzern bildet in unterschiedlichsten Berufen aus und sichert sich damit die Fachkräfte von morgen. Hierdurch wird aktiv dem erwarteten Fachkräftemangel vorgebeugt. Darüber hinaus bietet der Konzern für Fach- und Führungskräfte unterschiedlichste Weiterbildungsmöglichkeiten an. Durch eine generationenübergreifende Zusammenarbeit wird ein systematischer Wissenstransfer auf die Nachfolger altersbedingt ausscheidender Experten und Führungskräfte sichergestellt. Darüber hinaus sorgt die 2012 eingerichtete Clearingstelle für eine Flexibilisierung des Personaleinsatzes; dabei wird auf den gesamten internen Arbeitsmarkt innerhalb der Unternehmen der SHS-Gruppe zurückgegriffen und etwaige Personalüberhänge werden in solche Bereiche vermittelt, wo Personalbedarfe bestehen.

Umweltrisiken

Den Produktionsprozessen der Roheisen- und Stahlerzeugung sowie der Weiterverarbeitung sind verfahrensbedingt Umweltrisiken, wie die Verunreinigung von Luft und Wasser, immanent. Der Saarstahl-Konzern setzt deshalb durch ein intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, auszuschließen. So betreibt der Konzern ein integriertes Managementsystem, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus wird kontinuierlich in Maßnahmen investiert, die die Wirksamkeit des Umweltschutzes erhöhen. So wurden im Rahmen der im Jahr 2012 abgeschlossenen Errichtung der neuen Sekundärmetallurgie am Standort Völklingen umfangreiche Umweltschutzmaßnahmen implementiert. Dennoch bestehen darüber hinaus Risiken aus der Verschärfung von Umweltauflagen, deren Anforderungen möglicherweise mit dem aktuellen Stand der Technik wirtschaftlich nicht darstellbar sind.

Unternehmensstrategische Chancen

Im Rahmen der kontinuierlichen strategischen Arbeit werden Chancen und Potenziale für den Saarstahl-Konzern vom Vorstand identifiziert und diskutiert. So sieht der Konzern in der Internationalisierung Herausforderung und Chance zugleich. Durch den Ausbau des Vertriebsnetzes verstärkt der Konzern seine weltweite Präsenz und hebt Potenziale insbesondere in neuen und aufstrebenden Märkten. Auch im Ausbau der Weiterverarbeitung sieht der Konzern die Basis für zukünftiges und kontinuierliches Wachstum. Darüber hinaus wird die neue Sekundärmetallurgie am Standort Völklingen und die damit verbundene Erweiterung der Produktpalette als unternehmerische Chance verstanden. Ferner lässt die fortgeführte Zusammenführung und Bündelung von Funktionen und Aktivitäten der Saarstahl AG und der AG der Dillinger Hüttenwerke in der SHS die Hebung weiterer Synergien erwarten.

Konzernsituation

Insgesamt sind derzeit keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, noch liegen Anzeichen für Entwicklungen vor, die nachhaltig einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Nachhaltigkeit als fester Bestandteil der Konzernpolitik

Der Erfolg und die Leistungsfähigkeit des Saarstahl-Konzerns zeigen sich nicht nur in ökonomischen Kennziffern, sondern auch in der Nachhaltigkeit seines Wirtschaftens. Nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln sind daher zentrale Bestandteile der Unternehmenspolitik.

Zu den wesentlichen Bereichen zählen:

- eine auf Kontinuität und hohe soziale Standards ausgelegte Personalarbeit,
- die unternehmensinternen Verbesserungsprozesse, die die Prinzipien nachhaltigen und sicheren Handelns bis an jeden Arbeitsplatz und zu jedem Mitarbeiter bringen,
- die Bündelung von Kompetenz und Service für den fortwährenden Erfolg der Kunden bei der wirtschaftlichen Realisierung neuer Produkte und Systeme,
- die Sicherung und der Ausbau der Technologiekompetenz durch Investitionen in neue und die Modernisierung bestehender Anlagen sowie durch Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse,
- eine auf Versorgungssicherheit und umweltfreundliche Verkehrsträger ausgerichtete Beschaffung,
- das wirtschaftliche und Ressourcen schonende Handeln durch zahlreiche Umweltschutzmaßnahmen zur effizienten Nutzung von Energie sowie
- langjährige Kooperationen mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Kunden zur Entwicklung und Verbesserung von Werkstoffen.

Nicht zuletzt ist es das Produkt des Saarstahl-Konzerns – der Werkstoff Stahl – selbst, das dem Nachhaltigkeitsprinzip so deutlich wie kaum ein anderes Material entspricht: Stahl leistet durch vielfältige Anwendungen und Einsatzmöglichkeiten einen wertvollen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Kein anderes Material wird so umweltverträglich hergestellt wie Stahl. Wenn er nach einigen Jahrzehnten oder Generationen seinen Verwendungszweck erfüllt hat, ist er Schrott und damit ein hochwertiger Rohstoff, der bei der Stahlerzeugung ohne Qualitätsverlust vollständig und beliebig oft recycelt und restlos in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden kann.

Innovative Produkte aus Stahl wie Windkraftanlagen oder Kraftwerksturbinen sparen sechsmal mehr CO₂ ein als ihre Herstellung verursacht (Quelle: Boston Consulting Group, 2012). Hochfeste Stähle reduzieren im Automobilbau das Fahrzeuggewicht und sorgen für deutliche Treibstoff- und Emissionseinsparungen. Der Einsatz moderner Stähle in hoch beanspruchten Konstruktionen mindert den Materialeinsatz nicht selten um bis zu 50 % und trägt damit zur Schonung wertvoller Ressourcen und zum Umweltschutz bei.

Nach vorne gerichtete Personalarbeit

Im Sinne einer auf die zukünftigen Herausforderungen orientierten Personalarbeit wurde in 2011 eine Organisationsänderung vorbereitet. Neben den herkömmlichen Recruiting-Instrumenten wurden verstärkt Internetplattformen, aber auch Personalmessen zur Personalgewinnung genutzt. Darüber hinaus wurde zum Themenkomplex Arbeitssicherheit eine Umorientierung auf verhaltensbedingte Arbeitssicherheit eingeleitet. In der Folge ergab sich eine deutliche Verbesserung der Unfallzahlen, insbesondere im zweiten Halbjahr 2011. Die Voraussetzungen für ein Gesundheitsmanagement wurden geschaffen. Lebenslanges Lernen und ein professionelles Wissensmanagement werden im Rahmen einer erfolgreichen Personalarbeit nachhaltig verfolgt. Zusätzlich zu verhaltensorientierten Maßnahmen wie Fahr-sicherheitstrainings wurden im vergangenen Jahr Werkzeuge etabliert, die die Basis weiterer strategischer Aktivitäten bilden.

Aktive Belegschaft

Im Sinne einer auf die zukünftigen Herausforderungen orientierten Personalarbeit wurden in 2012 weitere wichtige Entscheidungen auf den Weg gebracht. Dazu gehören eine Organisationsänderung, die eine Standardisierung der Prozesse im Sinne von „Best Practice“ bewirkt und insgesamt hilft, sich als attraktive Arbeitgebermarke zu etablieren.

Die Stärkung des Bewusstseins für alle Aspekte der Arbeitssicherheit bildet einen integralen Bestandteil der Konzernstrategie. Bei der Saarstahl AG spiegelt die Stabilisierung der niedrigen Unfallzahlen im Jahr 2012 die erreichte Verbesserung wider. Die interne Unfallhäufigkeit liegt nun bei 6,8 (Vorjahr: 6,3). Es wurden in 2012 zahlreiche verhaltensorientierte Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Arbeitssicherheit eingeführt.

Die Belegschaft des Saarstahl-Konzerns setzt sich zum 31.12.2012 aus 3.791 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Saarstahl AG, 1.056 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Saarschmiede und 1.898 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der weiteren Gesellschaften des Konzerns zusammen.

	31.12.2011	31.12.2012
Lohnempfänger	5.437	5.159
Angestellte	1.599	1.586
Insgesamt	7.036	6.745

Hochmoderne Aus- und Weiterbildung

Bei Saarstahl lag auch im Jahr 2012 der Fokus auf einer hochmodernen und praxisnahen Erstausbildung, die insbesondere durch Zusammenführung der Elektro- und Metallausbildung unter dem Dach des neuen Ausbildungszentrums am Standort Völklingen eine wesentliche Effizienzsteigerung erfahren hat. Die Zahl der Auszubildenden war leicht rückläufig und entwickelte sich im Jahr 2012 folgendermaßen:

	31.12.2011	31.12.2012
	429	371

Personalaufwand

Die Personalkosten im Saarstahl-Konzern stiegen im Berichtsjahr um 1,2 % auf 418 Mio. € (2011: 413 Mio. €).

Fortgesetzte Investitionen

Der Saarstahl-Konzern hat sein Investitionsprogramm für das Jahr 2012 weiter vorangetrieben. Die Schwerpunkte lagen dabei im LD-Stahlwerk der Saarstahl am Standort Völklingen sowie in den Walzwerken Burbach und Neunkirchen. Die Investitionen im Bereich Walzwerk Burbach konnten im Jahr 2012 erfolgreich abgeschlossen werden; die weiteren Investitionen werden in 2013 greifen.

Bei der Saarstahl AG selbst betrug das Investitionsvolumen 99 Mio. € (Vorjahr: 122 Mio. €). Bei den beiden mittelbaren Tochtergesellschaften ROGESA und ZKS beliefen sich die Investitionsausgaben auf insgesamt 56 Mio. €, wovon Saarstahl entsprechend ihrem Anteil an den Gesellschaften die Hälfte trägt. Die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede verzeichnete Investitionen von 2 Mio. €.

LD-Stahlwerk

Die Montage der Anlagen für die neue Sekundärmetallurgie konnte im Jahr 2012 zu weiten Teilen abgeschlossen werden. Die neue Anlage umfasst zwei Twin-Pfannenöfen, eine Feststoffeinblasanlage, eine Vakuumanlage (RH) und eine anspruchsvolle Legierungsanlage mit 34 Bunkern. Im Rahmen der Errichtung der Anlagen mussten ein Sozialgebäude, eine Werkstatt nebst Bürogebäude und ein Labor versetzt bzw. neu geschaffen werden. Mit den beiden Twin-Pfannenöfen, der Einblasanlage, der zentralen Legierungsanlage, der Wasserwirtschaft und der zentralen Entstaubungsanlage wurden erste Funktionstests erfolgreich durchgeführt. Die Montage und die nachfolgenden ersten Kaltfunktionstests der Vakuumentgasungsanlage verliefen ebenfalls vielversprechend, so dass die Voraussetzungen für eine termingerechte erste Behandlung Anfang 2013 geschaffen wurden. Voraussichtlich im Sommer 2013 wird die Anlage im Vollbetrieb arbeiten.

Auch die Erweiterung der vorhandenen Legierungsanlage wurde weitestgehend abgeschlossen; die avisierte Inbetriebnahme der kompletten Anlage Mitte 2013 ist somit realistisch. Die Verlängerung der vorhandenen Gießhalle in Richtung Osten wurde dem Betrieb im September 2012 übergeben. Das neue Labor konnte schon Ende 2012 erste Prüfaufgaben übernehmen, so dass nach einer Übergangszeit das alte Labor im ersten Quartal 2013 vollständig abgelöst werden kann.

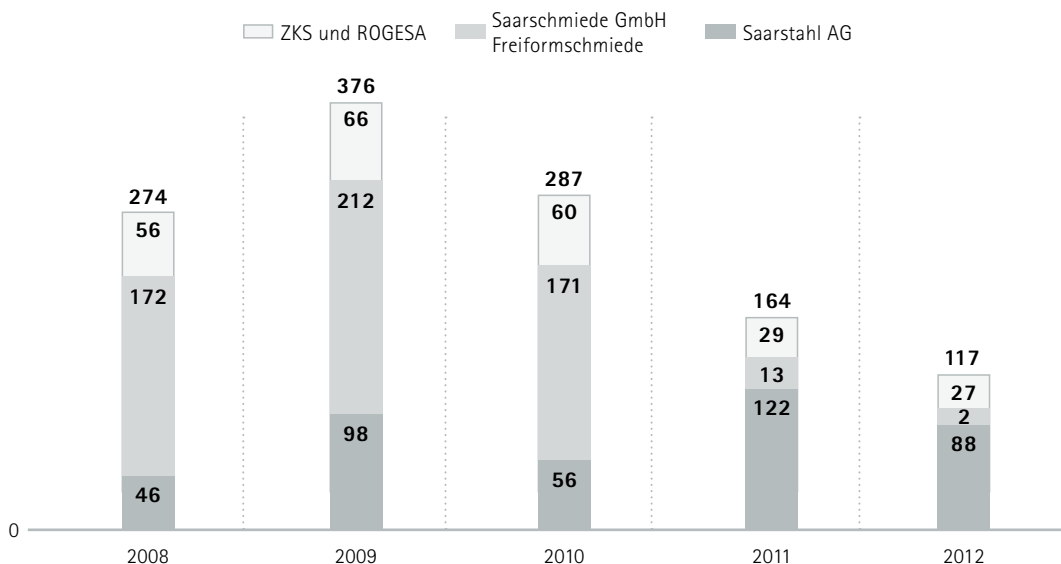
Walzwerke

Im Sommer 2012 wurden im Walzwerk Burbach die vorhandenen Schopf- und Häckselscheren in der vieradrigen Zwischenstraße durch neue Anlagen ersetzt. Durch diese Investition von ca. 4 Mio. € konnte die Schichtleistung gesteigert werden. Zudem führte die neue Anlagentechnik durch präziseres Schöpfen zu einer Erhöhung der Ausbringung der Walzstraße sowie zu einer Leistungssteigerung im dickeren Abmessungsbereich durch Anhebung der Walzendgeschwindigkeit.

Für das Walzwerk Neunkirchen wurde die Verlängerung der Hallen 18, 19, 20 und 22 an der Straße 31 genehmigt. Bei dieser Maßnahme handelt es sich um einen ersten modularen Schritt im Rahmen des Fortschrittsprogramms der Straße 31. Es entstehen ca. 10.000 m² neue Hallenfläche mit umfangreichen infrastrukturellen Anpassungen wie beispielsweise Gleis- und Kanalanbindungen. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf 11,5 Mio. €. Im Jahr 2012 wurden Stützenfundamente, Kanal- und Gleisbauarbeiten abgeschlossen. Im Werk Neunkirchen wurde darüber hinaus im Juli 2012 das neue werksinterne Verwaltungsgebäude mit eigener Betriebskantine bezogen. Auf vier Geschossen bietet das Gebäude Platz für ca. 70 Mitarbeiter.

Saarschmiede GmbH Freiformschmiede

Nach den überdurchschnittlichen Investitionen der Vorjahre stand das Jahr 2012 im Zeichen der Konsolidierung bzw. Zurückhaltung. Von den Investitionen in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €) flossen 1,7 Mio. € in die Anschaffung eines Gießwagens für das Elektrostahlwerk.



Investitionsvolumen* 2008–2012 (in Mio. €)

* Sachanlagenzugänge ohne GWG

Innovationen als Keimzelle des Erfolgs

Innovative, hochwertige Produkte sind die Basis für unsere Wettbewerbsfähigkeit und einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Die ständige Weiterentwicklung von Produkten und Prozessen, immer orientiert an den Kundenanforderungen, ist daher seit Jahren ein fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie.

Die Sicherstellung aller Entwicklungsaufgaben erfolgt im Bereich Innovation. Hier werden alle Aktivitäten aus den Bereichen Forschung & Entwicklung, Produkt- und Verfahrensinnovation, Labore und Qualitätswesen unter einem Dach geführt.

Weiterentwicklung der Stärken

Die Aktivitäten zur Erzeugung weitestgehend kernseigerungsfreier Rohstrangknüppel mit der Soft-Reduction-Technologie wurden in 2012 weiter intensiviert. Saarstahl ist der weltweit erste Stahlhersteller, der dieses bisher nur beim Brammen- und Vorkblockstrangguss angewandte Verfahren auch beim Gießen von Rohstrangknüppeln im Gießformat 150 mm x 150 mm einsetzt. Schon längere Zeit läuft die großtechnische Produktion bei Wälzlagerstählen und harten Drahtgütern für besonders anspruchsvolle Anwendungen. Beim Reifendraht begannen 2012 die Homologationsversuche bei den Hauptkunden.

Besondere Bedeutung hat nach wie vor die Entwicklung einer Stahlqualität für die Anwendung als Sägedraht – einem an dünnste Abmessungen ziehbaren Walzdraht, der zum Trennen von Halbleiterkristallen verwendet wird und aufgrund der hohen Anforderungen an den Reinheitsgrad nur von wenigen Stahlproduzenten der Welt angeboten wird. Hier hat sich Saarstahl als gefragter Hersteller etabliert. Die schwierige Marktsituation erschwert allerdings derzeit die angestrebte Mengensteigerung, die aber technisch jederzeit realisierbar ist.

Ein weiterer Schwerpunkt lag im Jahr 2012 in den vorbereitenden Maßnahmen für die neue Sekundärmetallurgie. Der Bereich Innovation betreut intensiv die seit der Teilinbetriebnahme im November 2012 laufenden Versuche zu neuen, adäquaten Schlackenzusammensetzungen und der notwendigen Anpassung der zugehörigen Arbeitsgänge. Mit den Aggregaten der neuen Sekundärmetallurgie werden ein weiterer Qualitätssprung sowie die Erschließung neuer Geschäftsfelder erwartet.

Nach langjähriger Entwicklungsarbeit erhielt Saarstahl erstmalig von einem europäischen Federnhersteller die interne Freigabe von SiCr-Walzdraht aus Direktstrangguss 150 mm x 150 mm für Motorventilfedern. Dies stellt für Saarstahl einen besonderen Meilenstein dar, da solche Anwendungen überwiegend mit Walzdraht aus Fernost, produziert über die wesentlich aufwändigere Route des Umblockstranggusses (mehrmaliges Walzen eines dicken Ausgangsquerschnittes), bedient werden.

Damit zur Sicherung der Produktqualität die Prozesse in engsten Grenzen gefahren werden können, ist die ständige Erweiterung der Prozessdatenerfassung und darauf aufbauende Datenanalysen und Simulationsrechnungen ein fester Bestandteil der Entwicklungsarbeiten.

Ausbau der Laborkapazitäten

Der Ausbau der Sekundärmetallurgie machte auch eine Erweiterung der Chemischen Laborkapazitäten notwendig. Die Planungen für den erforderlichen Neubau waren Ende 2011 abgeschlossen, die Bauarbeiten begannen im Frühjahr und dauerten bis Herbst 2012. Danach folgte der Aufbau der diversen Analysegeräte. Die im Dezember begonnene Inbetriebnahme der Laboreinrichtungen war im Januar 2013 abgeschlossen. Eine besondere Herausforderung war hierbei, dass die Arbeiten parallel zur laufenden Stahlwerksproduktion umgesetzt werden mussten.

Anerkanntes Qualitätsmanagement

Anerkannte Qualität steht im Zentrum des zentralen Qualitätsmanagements, das die Weiterführung und den Ausbau des Qualitätsmanagement-Systems sowie das System interner Audits organisiert. Sowohl der Aufbau eines integrierten Managementsystems (Qualität, Umweltschutz, Arbeitsschutz und Energieeffizienz) als auch die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001, ISO 14001 und ISO 50001 für die Saarstahl AG und die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede sowie nach ISO/TS 16949 (Saarstahl AG) und DIN EN 9100 (Saarschmiede GmbH Freiformschmiede) sind das erfolgreiche Ergebnis dieser Arbeit.

Aktivitäten zum Emissionshandel

Der Saarstahl-Konzern nimmt mit einem Großteil seiner Anlagen verpflichtend am Emissionshandel teil. Neben der Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen, der Verfolgung und fachlichen Begleitung der laufenden Gesetzgebungsverfahren auf nationaler und internationaler Ebene zählen die Identifizierung und Umsetzung von Handlungsoptionen und -verpflichtungen zu den wichtigsten Aufgaben.

Umweltschutz im Fokus

Die Themen Umwelt und Umweltschutz spielen in der aktuellen Politik wie auch in der öffentlichen Debatte eine herausragende Rolle. Sie sind aufs engste mit den Fragen der Energieerzeugung und der Energieverwendung, des Klimaschutzes, mit der globalisierten Ökonomie sowie mit dem Prinzip der Nachhaltigkeit in seiner ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension verweben. Der Saarstahl-Konzern räumt dem Umweltschutz in seiner Unternehmenspolitik eine hohe Priorität ein.

Die Abteilung Umweltschutz steht den Betriebsbereichen beratend für alle Umweltaspekte zur Verfügung. Darüber hinaus ist sie als Kontrollorgan tätig und betreut die Sachgebiete Immissions- und Gewässerschutz, Abfall- und Kreislaufwirtschaft, Gefahrgut, Umwelt- und Sicherheitsmanagement sowie die saarstahleigenen Deponien. Durch das Umwelt- und das Sicherheitsmanagementsystem wird die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften sowie ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess sichergestellt. Mit gezielten Schulungen der Mitarbeiter schafft der Saarstahl-Konzern eine hohe Sensibilität für die umweltrelevanten Auswirkungen der Tätigkeiten des Einzelnen. Dieser Ansatz gewährleistet eine sachliche und offene Kommunikation mit den Behörden und der Öffentlichkeit.

Kreislaufwirtschaft und Minimierung der Staubemissionen

Die im Jahre 2011 begonnene Umstellung bei Lagerung und Transport der Elektroofenschlacke wurde 2012 durch einen speziell für diesen Transport angefertigten Transporter abgeschlossen. Das Material wird mittels Heißtransport unter Beachtung der relevanten gefahrgut- und abfallrechtlichen Belange sicher zum Schlackenplatz im Bereich der Schlackenaufbereitung transportiert.

Im Bereich der Kreislaufwirtschaft konnte für eine weitere Eisenstaub-Fraktion aus dem LD-Stahlwerk eine stoffliche Verwertungsmöglichkeit gefunden werden. Somit kann die zu deponierende Menge drastisch reduziert und ein Beitrag zur Ressourcenschonung geleistet werden. Auf der werkseigenen Deponie Hostenbach wurde ein nicht mehr benötigter Abschnitt geschlossen und in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Landesbehörden eine Oberflächenabdichtung von ca. 1,5 ha aufgebracht.

Die neue Sekundärmetallurgie wurde mit einer leistungsstarken Entstaubungsanlage, die über eine Absaugkapazität von ca. 600.000 m³/h verfügt, ausgestattet. Damit wird eine weitere erhebliche Entlastung der bereits bestehenden Stahlwerkentstaubung erreicht, was wiederum mit einer Verbesserung der dortigen Immissions-situation verbunden ist. Des Weiteren wurde die neue Bleiabsaugungsanlage an den Stranggießanlagen 3 und 4 in Betrieb genommen, und somit eine weitere Minimierung der Staubemissionen im Bereich LD-Stahlwerk erzielt. Zur besseren Verifizierbarkeit der Messergebnisse der bereits installierten kontinuierlichen Staubbmessstation wurde eine zusätzliche Wetterstation in diesem Bereich errichtet.

Erneut wurde Saarstahl mit ihren Standorten Völklingen, Burbach, Neunkirchen sowie der Kalksteingrube Auersmacher GmbH und der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede gemäß der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001:2004 erfolgreich zertifiziert. Diese Zertifizierung dokumentiert, dass kontinuierlich Anstrengungen unternommen werden, den Ressourcenverbrauch, die Staub- und Lärmemissionen und das Abfallaufkommen anhaltend zu minimieren. Ein weiterer Schwerpunkt war 2012 die interne Schulung von ca. 200 Mitarbeitern. Sie erhielten in einem eintägigen Basisseminar zunächst Informationen zu den Grundlagen des Umweltschutzes. In einem daran anknüpfenden Aufbauseminar wurden weitere fachliche Schwerpunkte wie der Umgang mit Lärm und wassergefährdenden Stoffen vermittelt.

Optimale Energieversorgung sichergestellt

Die Saarstahl AG hat im Jahr 2011 als eines der ersten deutschen Stahlunternehmen überhaupt die Einführung eines zertifizierten Energiemanagementsystems nach DIN/EN 16001 erfolgreich abschließen können. Um die Energieeffizienz weiter zu steigern, Energieeinsparungen zu realisieren und damit die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern, werden in diesem Energiemanagementsystem die Absichten und Zielsetzungen formuliert und die Umsetzung unter Berücksichtigung der rechtlichen und energiepolitischen Grundlagen koordiniert.

Im Verlaufe des Jahres 2012 erfolgte die Umstellung auf die neu in Kraft getretene Norm ISO 50001. Diese weltweit geltende Norm wird die DIN/EN 16001 mittelfristig vollständig ablösen. Mit der Umsetzung der im Rahmen der Zertifizierung erforderlichen Effizienzsteigerungsmaßnahmen wird der Energieeinsatz in der Produktion auf allen Ebenen kontinuierlich kritisch überprüft und mit wirtschaftlich vertretbaren Mitteln weiter gesenkt. Saarstahl trägt somit den gestiegenen Erwartungen der Kunden, Öffentlichkeit und Mitarbeiter hinsichtlich der Energieeffizienz-Diskussion Rechnung.

Im Rahmen der SHS-Aktivitäten zur Zusammenführung von Abteilungen erfolgte im Sommer 2012 die Integration der Führungsebenen der Energieabteilung der Saarstahl AG und der AG der Dillinger Hüttenwerke in der SHS Services GmbH. Die neu entstandene, übergreifende Abteilung gliedert sich in einen operativen und einen kaufmännischen Teil. Sie hat zum Ziel, Synergieeffekte, die sich aus der neuen Struktur ergeben, zu heben und eine gemeinsame, auf das Gesamtoptimum ausgerichtete Unternehmenspolitik zu fördern.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt im Jahre 2012 war die Integration wesentlicher Geschäftstätigkeiten im Zusammenhang mit Block 3 des Kraftwerks Ensdorf in den Energiebetrieb. Dieser Kraftwerksblock war im Spätsommer 2011 von der Saarstahl AG und der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede gepachtet worden. Somit ist eine kostengünstige und verlässliche Stromversorgung sichergestellt, die wiederum eine wichtige Voraussetzung ist, um wirtschaftlich und sicher Stahl produzieren zu können.

Beschaffung

Die Rohstoffmärkte zeichneten sich 2012 zunächst durch den Ausbau bestehender Kapazitäten und das Vorantreiben neuer Projekte aus. Um das Entstehen eines Überangebotes an Rohstoffen zu vermeiden, wurde dieser Prozess gebremst. Neue Projekte wurden verschoben, unrentable Kohlegruben und Erzminen stillgelegt oder gar geschlossen. Auf der Verbraucherseite kam es in Europa aufgrund der rückläufigen Entwicklung auf dem Stahlmarkt zu einer nachlassenden Nachfrage. Die Steigerungsraten bei der Roheisenproduktion in China waren im Vergleich zu den Vorjahren zwar geringer, China ist und bleibt – mit fast zwei Dritteln Importtonnage des gesamten weltweiten Erzhandels – jedoch dominierender Faktor auf den Rohstoffmärkten.

Hohe Volatilität bei den Erzpreisen

Auf dem Weltmarkt für Eisenerz hat sich nunmehr ein Quartalspreisbildungssystem etabliert, welches den – über eine Dreimonatsperiode geglätteten – Spotmarkt widerspiegelt und die Preisvolatilität entsprechend verstärkt. Nachdem die Erzpreise im vierten Quartal 2011 von einem Höchstniveau kommend stark gefallen waren, verharrten sie im ersten Halbjahr 2012 auf einem konstanten Niveau und fielen danach auf ein Mehrjahrestief zurück. Seit dem Tiefpunkt im Oktober weisen sie wieder eine stark anziehende Tendenz auf.

Kohle und Koks: gesunkene Nachfrage aus China zeigt Auswirkungen

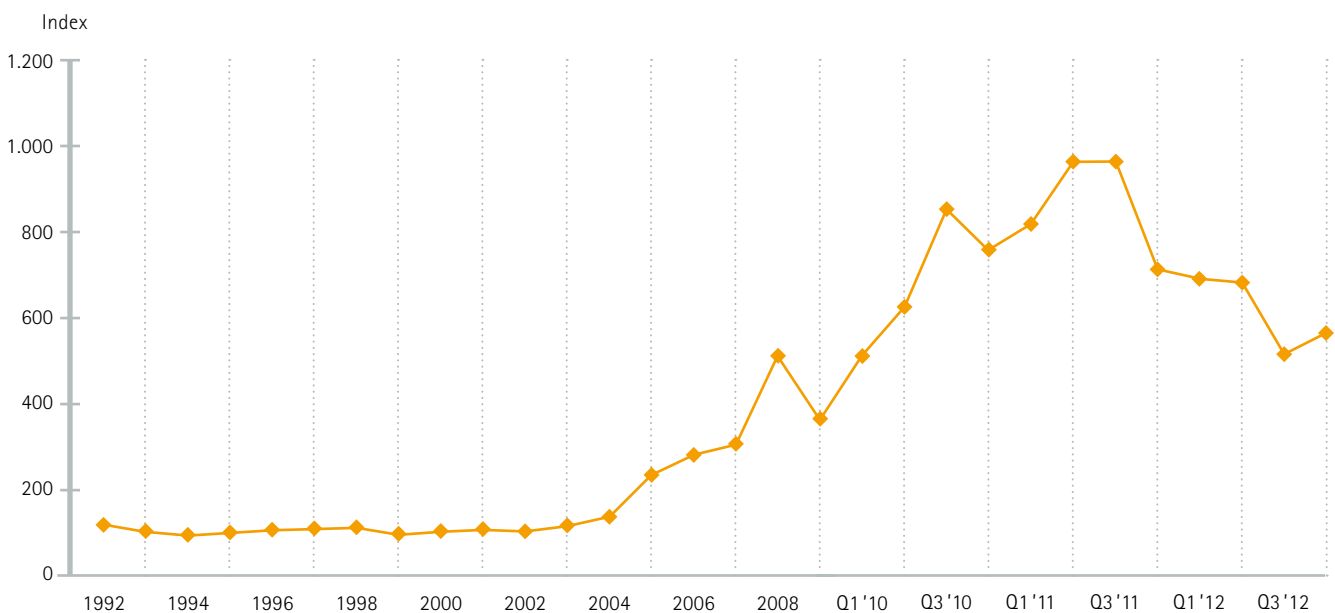
Die Kokskohlenpreise haben im Jahresverlauf 2012 stark nachgegeben. Trotz einer Angebotsverknappung durch einen viermonatigen Arbeitskampf (Force-Majeure-Erklärung) bei einem australischen Lieferanten zu Beginn des Jahres wirkte sich insbesondere die gesunkene Nachfrage aus China entspannend auf die Preissituation aus.

Erfolgreiche Versorgungsstrategie

Die Strategie der Versorgung von ROGESA und ZKS mit kostengünstigen und qualitativ geeigneten Rohstoffen wurde auch 2012 konsequent umgesetzt. So konnten die während der Sanierungsarbeiten der ZKS bedingten höheren Zukaufmengen an geeignetem Fremdkoks gesichert, die Einblaskohleverorgung zu verbesserten Konditionen sichergestellt und die Kosten der Möllerstruktur optimiert werden. Die Versorgung erfolgte überwiegend auf Basis von Langfristverträgen.

Transportwege optimiert

Das Versandvolumen der Standorte des Saarstahlkonzerns erreichte in 2012 rd. 2 Mio. t. Die im Vorjahr begonnene Verlagerung vom Verkehrsträger LKW auf die umweltfreundliche Bahn wurde – auch mit dem Ziel der deutlichen Erhöhung der Mengen im Direktumschlag – konsequent fortgesetzt. Trotz einer Reduzierung der Waggonkapazität bei DB Schenker konnten die Standorte mit geeigneten Leerwaggons jederzeit versorgt werden.



Erzpreisentwicklung fob Brasilien indexbasiert (1992 = 100) Carajas Sinterfeed

Um zeitnah von den fallenden Preisen auf dem Kokskohlemarkt zu profitieren, ist die Kokskohle weitestgehend im Spot-Markt befrachtet worden. Der für die Eisenerzverschiffungen relevante Markt für Capesize-Schiffe lag unter den bereits schwachen Notierungen des Jahres 2011 – eine Marktsituation, die zur Deckung von Teilmengen auf langfristiger Basis genutzt wurde. Die Versorgung der Standorte der saarländischen Stahlindustrie mit Rohstoffen konnte jederzeit sichergestellt werden.

Wichtig für die Versorgungssicherheit des saarländischen Stahlstandorts ist auch die durch das lang anhaltende Engagement vieler Interessensverbände forcierte Entscheidung hinsichtlich des Ausbaus der Moselschleusen: Der vom Bund schon beschlossene Stopp wurde revidiert, die Arbeiten werden weiter vorangetrieben.

Saar Rail erweitert Leistungsspektrum

Die Saar Rail GmbH war bisher ausschließlich für die internen Eisenbahnaktivitäten der Saarstahl-Werke zuständig. Im vergangenen Jahr hat sie beim Eisenbahn-Bundesamt die „Sicherheitsbescheinigung“ beantragt, um Transporte auch im öffentlichen Eisenbahnbetrieb durchführen zu können. Voraussetzung hierfür waren die Implementierung eines umfassenden Sicherheitsmanagementsystems (SMS) und entsprechende Schulungen der Mitarbeiter. Nach erfolgreicher Auditierung im Oktober 2012 und mit Erhalt des entsprechenden Zertifikats ist die Saar Rail eine vollwertige Güterbahn und fortan befugt, externe Transporte zu realisieren, beispielsweise zu den deutschen Seehäfen. Dazu hat die Saar Rail rund 150 Großraumwagen angemietet. Ziel ist, die Frachtkosten innerhalb des Saarstahl-Konzerns weiter zu senken.

SHS Logistics bündelt Logistikaktivitäten

Die 2011 gegründete 100%ige SHS-Tochter SHS Logistics GmbH hat ihre Tätigkeiten zur Bündelung der Logistikaktivitäten von Dillinger Hütte und Saarstahl sowie deren Tochtergesellschaften – insbesondere ROGESA und ZKS – planmäßig fortgesetzt. Ziel ist es, weitere Synergien bei Prozessen und Kosten zu heben. So werden Aufgaben wie das Bahnmanagement sowie die Export- und Zollabwicklung nunmehr einheitlich für die SHS-Gruppe durchgeführt.

Einkauf durch SHS Services

Die SHS Services GmbH, ebenfalls eine 100%ige Tochter der SHS, erbringt als eigenständiges Unternehmen Dienstleistungen für die Dillinger Hütte, Saarstahl und weitere verbundene Unternehmen beim übrigen Einkauf (z. B. Stahlwerkrohstoffe wie Legierungen und Feuerfestmaterial). Dieser war 2012 infolge der zunehmenden Eintrübung der internationalen Stahlmärkte von Absatzproblemen geprägt, die vor allem in Europa zu geringeren Beschaffungsvolumina in den meisten Bereichen der hüttenrelevanten Einkaufsthemen führten. Dadurch gerieten fast alle Roh- und Zuschlagsstoffe sowie die meisten technischen Einkaufsartikel unter erheblichen Preisdruck, was zu einem spürbaren Preisrückgang im Vergleich zum Vorjahr führte.

Obergesellschaft Saarstahl AG

Personal

Arbeitssicherheit weiterhin im Fokus

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Arbeitssicherheitskultur stellt einen grundlegenden Bestandteil der Unternehmensstrategie dar. Dies spiegeln auch die Unfallzahlen wider, die sich in 2012 stabilisiert haben. Die interne Unfallhäufigkeit (UH = Anzahl der Unfälle mit 1 Tag Ausfall je 1 Mio. Arbeitsstunden) stieg nur leicht und liegt nun bei 6,8 (Vorjahr: 6,3). Absolut betrachtet gab es im Berichtsjahr 46 Unfälle mit Ausfalltagen (Vorjahr: 42).

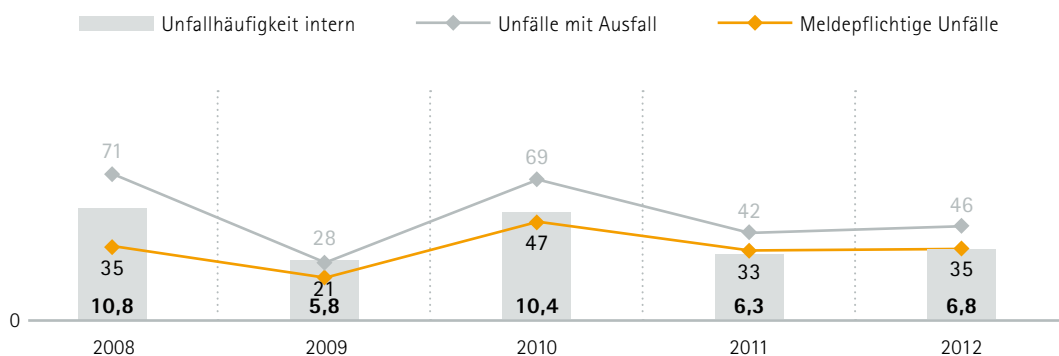
Im Jahr 2012 wurden etliche, meist längerfristig angelegte Arbeitssicherheits-Projekte gestartet, wie beispielsweise die Umsetzung der Betriebssicherheitsverordnung in den Walzwerken. Die Gefährdungsbeurteilung, ein klassisches Werkzeug der Unfallprävention, wird im Sinne eines verhaltenensorientierten Ansatzes ab 2013 neu strukturiert und dokumentiert. Ziel ist, Mitarbeiter und Führungskräfte, auch in den Tochterunternehmen, noch stärker für arbeitssicherheitsrelevante Aspekte zu sensibilisieren.

Die in den vergangenen Jahren realisierte Reduzierung der Unfälle sowie die bereits laufenden und geplanten Projekte stellen eine gute Ausgangsbasis für das Langzeitziel dar, die schrittweise Halbierung der Unfälle in einem Dreijahresplan – ausgehend von 69 Unfällen mit Ausfall im Jahr 2010.

Annähernd konstante Belegschaftszahl

Bei Saarstahl reduzierte sich die Belegschaftszahl im Berichtsjahr um 114 auf 3.791 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 3.905). Dies ist insbesondere auf das Instrument der Altersteilzeit zurückzuführen, das auch in 2012 aktiv genutzt wurde, um älteren Belegschaftsmitgliedern einen nahtlosen Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand zu ermöglichen. Insgesamt befanden sich zum Jahresende 35 Belegschaftsmitglieder in der aktiven Phase der Altersteilzeit und 450 in der Ruhephase. Es gab 128 Neueinstellungen und 92 Übernahmen von Auszubildenden in ein Beschäftigungsverhältnis bei der Saarstahl AG. Konzernweit wurden 124 Auszubildende übernommen.

Die Personalmarketingmaßnahmen wurden in 2012 intensiviert. Zusammen mit der Dillinger Hütte nahm Saarstahl an verschiedenen Messen teil, um sowohl dem Nachwuchs- als auch Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Die Messe „Abi was dann?“ ist die größte Orientierungsmesse für Schulabgänger im Saarland. Ziel ist es, die Jugendlichen für eine technische oder kaufmännische Berufsausbildung bei einem der größten saarländischen Erstausbilder zu begeistern. Die Teilnahme am „Absolventenkongress“ in Köln, der bedeutendsten Personalmarketing-Messe in Deutschland, bot das ideale Forum, um die Arbeitgebermarke auch überregional zu stärken.



Entwicklung des Unfallgeschehens

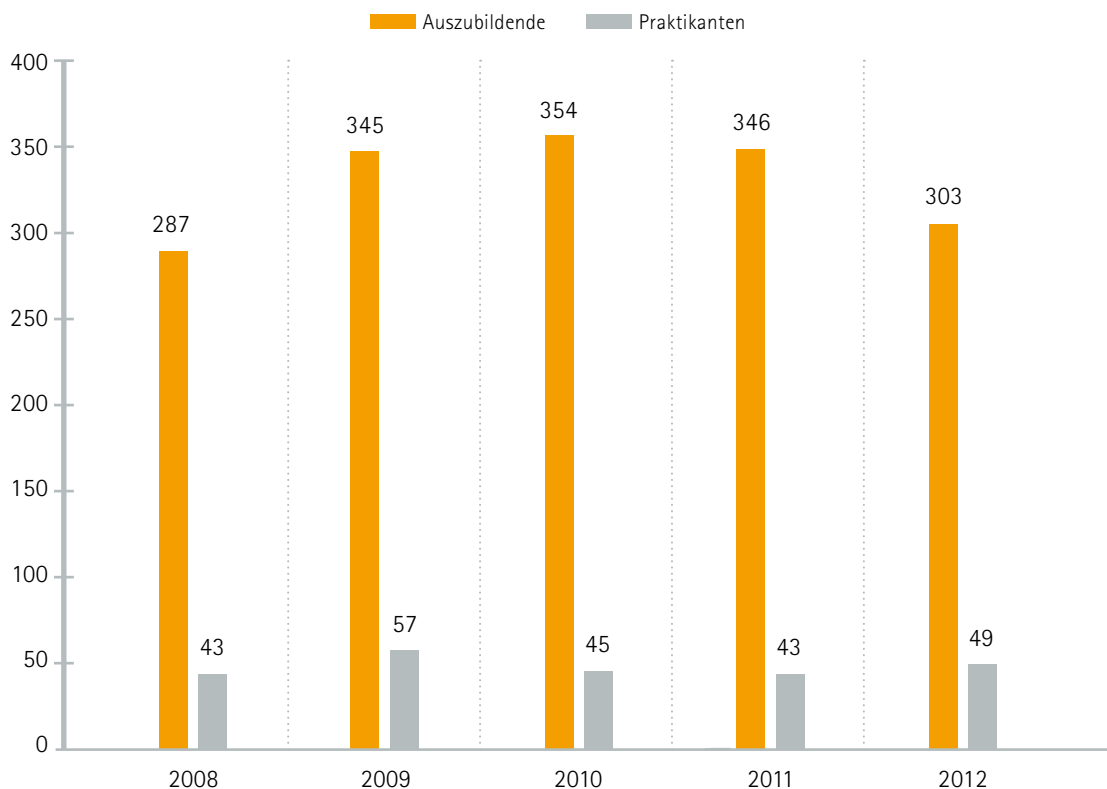
Um langfristig den Bedarf an besonders erfolgskritischen Fachkräften der Studiengänge Werkstoffwissenschaften/Metallurgie zu decken, vergibt Saarstahl zudem zusammen mit der Montan-Stiftung-Saar Stipendien, um junge, begabte Abiturienten aus der Region für ein Metallurgiestudium an der Universität Duisburg-Essen zu begeistern. Im Förderpool befinden sich derzeit sechs Stipendiaten, die jeweils durch studienbegleitende Praxisprojekte eng an das Unternehmen gebunden werden. Außerdem bot Saarstahl 2012 insgesamt 17 Werkstudenten die Möglichkeit, parallel zum Studium erste Praxiserfahrungen zu sammeln.

Hochmoderne Aus- und Weiterbildung

Bei Saarstahl lag auch im Jahr 2012 der Fokus auf einer hochmodernen und praxisnahen Erstausbildung, die insbesondere durch Zusammenführung der Elektro- und Metallausbildung unter dem Dach des neuen Ausbildungszentrums am Standort Völklingen eine wesentliche Effizienzsteigerung erfahren hat. Mit der neuen Ausbildungsstätte, die im Herbst 2012 offiziell eröffnet wurde, kann sich Saarstahl zu den Spitzenreitern in der saarländischen Erstausbildung zählen.

Im Jahr 2012 stellte Saarstahl 74 (Vorjahr: 91) neue Auszubildende ein und beschäftigte damit insgesamt 303 Auszubildende. Dazu kamen 27 Fachoberschulpraktikanten und 12 Schüler des Berufsgrundbildungsjahres (BGJ). Erstmals wurde in 2012 ein dreitägiges Kennenlernseminar für neue Auszubildende zur schnelleren Integration in das Unternehmen und zur besseren Eingewöhnung in den neuen Lebensabschnitt durchgeführt.

Die mit modernster Technik ausgestatteten Seminarräume des neuen Ausbildungszentrums werden auch für Weiterbildungsmaßnahmen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genutzt. Das Weiterbildungsprogramm wurde um Veranstaltungen in den Bereichen der Arbeitssicherheit und Gesundheit, der Arbeitstechniken sowie der Führungsthemen ergänzt. Insgesamt gab es rund 6.500 Teilnehmer an den verschiedenen Maßnahmen, was dem Vorjahresniveau entspricht.



Gesamtzahl Auszubildende und Praktikanten

Produktion

Der Produktionsbereich der Saarstahl AG umfasst als Kernanlagen das Stahlwerk in Völklingen sowie drei Walzwerke, die sich jeweils an den Standorten Völklingen (Nauweiler), Burbach und Neunkirchen befinden. Die Vorstufen der Produktion, d. h. die Erzeugung von Koks und Roheisen, befinden sich am Standort Dillingen mit den beiden Gesellschaften (Anteil SAG je 50 %) ZKS und ROGESA.

Stahlwerk

Das LD-Stahlwerk der Saarstahl AG in Völklingen wird mit Roheisen von der ROGESA per Bahn beliefert und verfügt über drei 170-t-LD-Konverter sowie vier Stranggießanlagen, in denen der Stahl zu Knüppeln oder Vorblöcken vergossen wird.

Aufgrund der nachlassenden konjunkturellen Nachfrage ist die Stahlerzeugung gegenüber dem Vorjahr um ca. 30.000 t gesunken: Im Jahr 2012 wurden im LD-Stahlwerk ca. 2 Mio. t Roheisen verblasen und in den sekundärmetallurgischen Anlagen veredelt. Dies führte zu einer Stranggussproduktion von ca. 2,25 Mio. t. Ein Schwerpunkt der Tätigkeiten lag im Jahr 2012 auf dem Neubau der Sekundärmetallurgie, der größten Investition seit Bestehen des Stahlwerkes. Neben der Verdoppelung der Vakuumpazität wird das Stahlwerk mit dieser Investition in die Lage versetzt, auch den Anteil an Legierungen im flüssigen Stahl deutlich zu erhöhen. Somit kann Saarstahl seinen Kunden Stahlqualitäten mit Legierungsgehalten von bis zu 10 % anbieten.

Walzwerke Völklingen

Das Walzwerk Völklingen produziert in einer halboffenen Straße hochwertigen Stabstahl in Rund-, Vierkant-, Sechskant-, Flach- und Schmiedehalbzugabmessungen. Die Produktpalette reicht in den Rundabmessungen von Ø 38 mm bis Ø 180 mm und im Bereich Kundenhalbzug von 46,5 mm² bis 200 mm². Auch Güten, die einen bestimmten Umformgrad aufweisen müssen, werden im Walzwerk Völklingen in erstklassiger Qualität gefertigt.

Im Jahr 2012 konnte im Bereich der Walzstraße eine deutliche Steigerung der durchschnittlichen Schichtleistung von 647 t auf 737 t erzielt werden. Trotz der eher negativen konjunkturellen Entwicklung wurden im Walzwerk Völklingen insgesamt rund 480.000 t (inkl. Umblocker) walzroh erzeugt, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von rund 10.000 t entspricht. Nicht alle Aggregate waren im Berichtsjahr stets voll ausgelastet, entsprechend mussten die Grundfahrweisen angepasst werden.

Dem Markttrend und somit den Kundenanforderungen an die Produkte folgend, hat sich der Schwerpunkt in Richtung Weiterverarbeitung verlagert. So wurden im Bereich „Prüfen schwarz“ 155.500 t durchgesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Mehrmenge von ca. 30.000 t.

Walzwerke Burbach

Das Walzwerk Burbach ist mit seiner breitgefächerten Produktpalette weltweit einer der führenden Produzenten von Ziehgütern und verfügt mit der vieradrigen Drahtstraße im Abmessungsbereich von 5 bis 20 mm über eine der leistungsfähigsten Anlagen ihrer Art.

Im Jahr 2012 konnte die Produktion um 9,6 % auf 982.716 t gesteigert werden (Vorjahr: 896.700 t). Durch Anhebung von Walzendgeschwindigkeiten bei verschiedenen Qualitäten, Reduzierung von Stablücken und eine verstärkte Akquirierung von Baustahlgütern im letzten Jahresdrittel konnte die Schichtleistung signifikant um 125 t auf 1.495 t/Schicht erhöht werden. Am 17. Oktober 2012 wurde mit 2.341 t sogar ein neuer Schichtrekord erzielt.

Walzwerke Neunkirchen

Die Walzwerke Neunkirchen stellen Walzdraht und Stabstahl her, die Anwendung im Maschinenbau sowie in der Elektro- und Fahrzeugindustrie finden. Sowohl der Stabstahl als auch der Walzdraht werden auf einer kombinierten, einadrigen Stab- und Draht-Feinstahlstraße sowie einer einadrigen Drahtstraße in den Formaten rund, vierkant, sechskant und flach bzw. als Sonderprofile hergestellt. Die gewalzten Stahlsorten – Automatenstähle, Qualitäts- und Edelstähle, Feder- und Wälzlagerstähle – werden kundenseitig weiterverarbeitet zu Präzisionsdrehteilen, Schmiedeteilen, Getriebe- und Motorteilen, Verbindungselementen, Fahrzeugfedern und Wälzlagern.

Der überwiegende Anteil der in den Walzwerken Neunkirchen erzeugten Stabstähle und Walzdrähte wird über Zwischen- und Weiterverarbeiter an die Automobilindustrie geliefert. Die hohen und permanent steigenden Anforderungen dieses Kundenkreises verlangen eine kontinuierliche Anpassung und Optimierung der Werkstoffe wie auch der technischen Anlagen.

Vor dem Hintergrund der weltweiten Debatte über Klimawandel und CO₂-Emissionen ist der Leichtbau von Fahrzeugen und die damit erzielbaren Energieeinsparungen ein herausragendes Thema. Von den Walzwerken Neunkirchen werden in diesem Zusammenhang u. a. Werkstoffe für die Motortechnik zur Verfügung gestellt, die bei höchster Festigkeit und Beanspruchbarkeit noch gut mechanisch bearbeitbar sind. Durch verbesserte Werkstoffeigenschaften konnten beispielsweise die Drücke in den Dieseleinspritzsystemen erheblich gesteigert werden, was zu einer deutlichen Einsparung von Treibstoff beigetragen hat. Die regelmäßige Zusammenarbeit und der intensive, vertrauensvolle Dialog mit namhaften Systemlieferanten der höchsten Klassifikation „Tier 1“ sichert die kontinuierliche Weiterentwicklung der Saarstahl-Produkte.

Dank des erfolgreichen Vorstraßenumbaus der Walzstraße 32 können in Neunkirchen nunmehr Knüppel mit einem Anstichformat bis 180 mm x 180 mm eingesetzt und die Ringgewichte auf > 2,6 t erhöht werden. Die zusätzliche Optimierung des Materialflusses unter Beibehaltung der bewährten Walzparameter hat außerdem positive Einflüsse auf die Oberflächenqualität des Walzdrahts. In 2012 wurden in den Walzstraßen des Werks Neunkirchen rund 754.000 t Walzstahl erzeugt.

Strategie: Wettbewerbsposition stärken

Seit Jahren setzt die Saarstahl AG vielfältige Instrumente ein, um die internen Verbesserungsprozesse voranzutreiben und langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Mit der 2012 erfolgten Ernennung eines „Generalbevollmächtigten für Strategie- und Unternehmensentwicklung“ unterstreicht das Unternehmen die Bedeutung, die es der effizienten Gestaltung und Planung von Zukunftsprozessen beimisst.

Grundsätzlich verfolgt die Saarstahl AG die Strategie, Nachfrageschwankungen aufgrund von Konjunkturzyklen durch ein Höchstmaß an Flexibilität auszugleichen, damit stets ein auskömmliches Ergebnis erreicht wird. Dieses Ziel wird durch ein Programm begleitet, das die Entwicklung aller Produkte und Geschäftsfelder kritisch bezüglich ihres Ergebnisbeitrags und ihres Entwicklungspotenzials hinterfragt. Damit verbunden ist die angestrebte engere Verzahnung der Abteilungen Forschung & Entwicklung und Qualitätswesen. Im Fokus steht, die technische Kompetenz der Saarstahl AG für bestehende und neue Produkte zu stärken.

Die Aktivitäten der Töchter in der Weiterverarbeitung werden in diesem Zuge neu ausgerichtet: Ausgehend von einer umfassenden Portfolioanalyse sollen Überschneidungen von Produkten und Märkten erfasst und abgebaut werden. Analysiert werden auch die Möglichkeiten, durch die Zusammenarbeit (bis hin zum Erwerb) mit geeigneten Partnern, die Aktivitäten in ausgewählten Bereichen der Weiterverarbeitung zu optimieren.

Hinsichtlich des Exports in Drittländer soll das Engagement vor allem in China und den USA deutlich erhöht werden. Die technische Kompetenz der Vertriebsorganisationen vor Ort wird verbessert, für geeignete Standorte wird geprüft, ob eigene Produktionsstätten aufgebaut werden. Damit folgt Saarstahl dem Wunsch etlicher europäischer Kunden, die in China bereits umfangreiche Produktionseinrichtungen betreiben.

Zur Verbesserung der eigenen Kostenposition hat Saarstahl in 2012 mit einem strikten Kostenoptimierungsprogramm begonnen, das auch Synergien in Zusammenarbeit mit der Dillinger Hütte und der SHS berücksichtigt. Daneben werden die bereits existierenden Maßnahmen zur Verbesserung der Prozesstechnik im Rahmen von Six-Sigma-Projekten sowie die Projekte zur Verbesserung der Liefertreue intensiv weiterverfolgt.

Wichtiger Baustein ist hierbei das Projekt „OTIF“ (On Time In Full). Kern von OTIF ist es, die internen Prozesse dahingehend zu gestalten, dass das vom Kunden gewünschte Produkt zum benötigten bzw. vereinbarten Termin im bestellten Umfang ohne qualitative Einschränkungen geliefert werden kann. Saarstahl verbindet damit neben der Liefertreue insbesondere auch ein hohes Qualitätsniveau, das kundenindividuellen Ausprägungen gerecht wird.

Mit Blick auf die Anlagentechnik sollen in 2013 die Potenziale der jüngst umgesetzten Investitionen erfolgreich am Markt platziert werden. Dazu gehört die neue Sekundärmetallurgie, mit der der Portfoliowandel hin zu höherwertigen vakuumpflichtigen Güten vorangetrieben wird. Dies kommt vor allem dem Walzwerk Nauweiler zu Gute, wo die Investitionen der vergangenen Jahre die erwarteten positiven wirtschaftlichen Effekte zeigen werden.

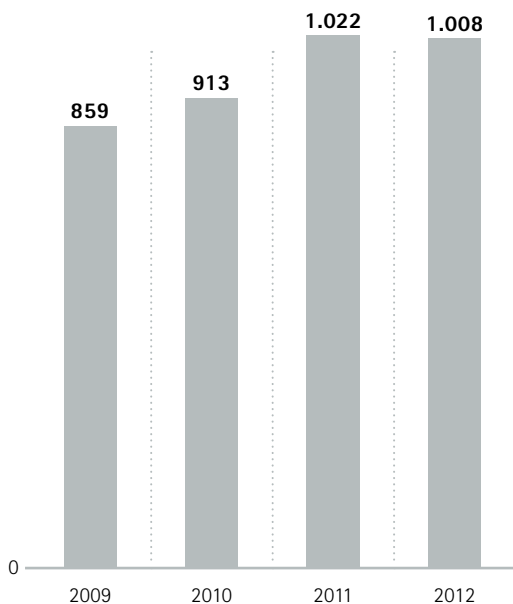
Wichtigste Beteiligungen

Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen

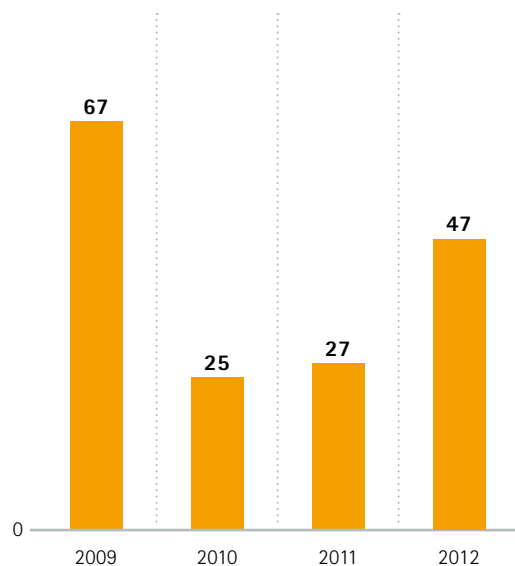
Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und die Saarstahl AG halten jeweils mittelbar 50 % der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH. Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen der ROGESA bestimmt ist. Die Koksproduktion (1.008 Tt) ist, auch bedingt durch die Sanierung der Koksofenbatterie B1, gegenüber dem Vorjahr (1.022 Tt) um 1,4 % gesunken. Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von der Dillinger Hütte zur Verfügung gestellt.

Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2012 mit 47 Mio. € auf einem weiterhin hohen Niveau (2011: 27 Mio. €). Zentrales Investitionsprojekt war die Sanierung der Koksofenbatterie B1. Nach dem Abschluss der Montage der Ankerständer und des Metallbaus wurde ab Juni des Berichtsjahres die Batterie B1 kontinuierlich aufgeheizt, so dass dort im Oktober 2012 der erste Koks produziert werden konnte. Nach der Errichtung der Batterie B3 in 2010 und der erfolgten Sanierung der Batterie B1 in 2012 befinden sich jetzt beide Koksofenbatterien auf dem neuesten Stand der Technik. Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung der Hochöfen der ROGESA mit höchster Koksqualität sowie zur Verbesserung des Umweltschutzes am Standort Dillingen. 2013 ist eine progressive Steigerung der Koksproduktion geplant, so dass die ZKS sukzessive wieder ihre ursprüngliche Produktionskapazität von rund 1,2 Mio. Tonnen erreicht.

Die im Vorjahr bestellte Stampf-Beschickungs-Ausdrückmaschine (SBA 3) soll im April 2013 in Betrieb gehen. Diese neue Maschine wird eine der beiden „alten“ Maschinen ersetzen und trägt zur Optimierung der Anlagenverfügbarkeit bei.



Koksproduktion der ZKS (in Tt)



Entwicklung der Investitionen für Sachanlagen bei der ZKS (in Mio. €)

**ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH,
Dillingen**

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, an der die Dillinger Hütte (mittelbar und unmittelbar) mit 50 % beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerlose Gesellschaft liegt in den Händen der Dillinger Hütte.

Gegenüber dem Vorjahr waren die Anlagen der ROGESA auf annähernd gleichem Niveau ausgelastet. Die Jahreserzeugung lag in 2012 mit 3.990 Tt um 4 % unter der Vorjahresmenge (4.176 Tt). Von der erzeugten Menge wurden 1.965 Tt (2011: 2.135 Tt) Roheisen an die Dillinger Hütte und 2.025 Tt (2011: 2.041 Tt) an Saarstahl geliefert.

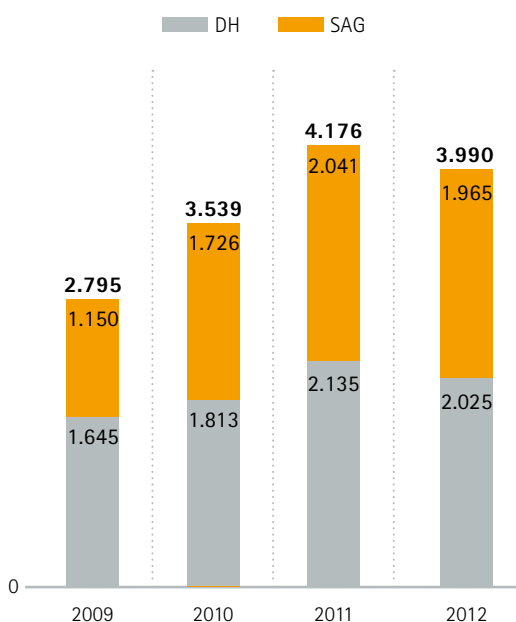
2012 beliefen sich die Investitionen bei der ROGESA auf rund 8 Mio. € gegenüber 30 Mio. € im Vorjahr. Nachdem in den Vorjahren Großprojekte im Bereich der ROGESA, wie die Zwischenreparatur des Hochofens 4, die Instandsetzung der Granulation an Hochofen 5 und die zweite Neuzustellung des Hochofens 5, erfolgreich abgeschlossen wurden, sind im Berichtsjahr weitere kleinere Investitionen zu diesen Projekten getätigt worden.

Die ROGESA ist neben der STEAG New Energies GmbH (49,9 %) und der VSE AG (25,2 %) mit 24,9 % an der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG beteiligt.

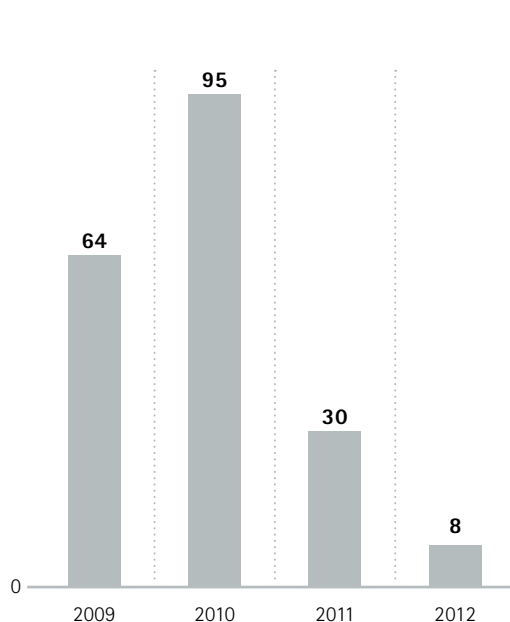
**Tochtergesellschaften im Bereich
Weiterverarbeitung**

In 2012 war das Absatzniveau mit etwa 384 Tt Draht- und Stab-Produkten insgesamt leicht rückläufig und entwickelte sich in Richtung des langjährigen Durchschnitts. Analog der Entwicklung beim Walzstahl sind in den einzelnen Branchen aber deutliche Unterschiede zu verzeichnen.

In den schwerpunktmäßig auf den Fahrzeug- und Maschinenbau fokussierten Unternehmen haben sich die Absatzmengen nur leicht abgeschwächt. Eine Ausnahme bildet das Segment Reifendraht, welches neben einer ausgeprägten Bedarfsschwäche zusätzlich durch aggressive Importe unter Wettbewerbsdruck geraten ist. Dabei haben zunehmend Importe aus Asien, namentlich Südkorea und China, zu einer kritischen Unterlastung aller europäischen Ziehwerke einschließlich Sodetal beigetragen.



Roheisenproduktion von ROGESA für Dillinger Hütte und Saarstahl AG (in Tt)



Entwicklung Investitionen für Sachanlagen ROGESA (in Mio. €)

Im Bereich allgemeiner Industrie- und Fabrikationsdrähte haben sich die wenngleich spürbaren Mengenrückgänge in Grenzen gehalten. Das betrifft sowohl die verzinkten als auch die blanken Drähte. Allerdings konnte trotz ebenfalls rückläufiger Stahlbeschaffungspreise eine Erosion der Margen auf dieser Produktionsstufe nicht vermieden werden. Dies gilt insbesondere für den im Betonbau eingesetzten Spannstahl, der durch Überkapazitäten in Südeuropa weiter unter erheblichem Mengen- und Preisdruck steht. Ähnlich stellt sich die Lage im Bereich von Klammer- und Heftdrähten dar, wo der Mengen- und Preisdruck schwerpunktmäßig durch Importe aus Ost-Europa und Asien ausgelöst wird.

Die Sonderprodukte wie kaltgewalzte Bandstähle oder hochlegierte Schweißdrähte haben in Summe das Absatzniveau des Vorjahres nahezu halten können. Auch der Margendruck auf diese Produkte hat sich in überschaubaren Grenzen gehalten.

Die elf selbstständigen Gesellschaften der Weiterverarbeitung haben in 2012 bei einem Versand von 384 Tt (Vorjahr: 414 Tt) Umsatzerlöse von 446 Mio. € (Vorjahr: 495 Mio. €) erzielt. Das EBIT aller Weiterverarbeitungs-Tochtergesellschaften beläuft sich auf - 8 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €). Investitionsschwerpunkt in 2012 war weiterhin die Neuausrichtung der Kaltstauchaktivitäten durch Konzentration der Verarbeitung am Standort St. Ingbert.

Für 2013 planen die Gesellschaften der Weiterverarbeitung die Stabilisierung der Absatzmengen und die Rückkehr zu einem ausgeglichenen Jahresergebnis.

Saarschmiede GmbH Freiformschmiede **Allgemeine Marktlage**

Auch zwei Jahre nach dem Reaktorunfall in Fukushima befinden sich die Energiemärkte im Umbruch. Während Deutschland, Japan und teilweise Frankreich den Ausstieg aus der Kernenergie weiter vorantreiben, wurde in den USA erstmals seit 30 Jahren der Neubau von zwei Kernkraftwerken genehmigt. Die Prognose, dass die durch den Atomausstieg entstandenen Versorgungslücken durch den Neubau oder die Modernisierung von Kohle- oder Gaskraftwerken aufgefangen würden, hat sich 2012 nicht bewahrheitet.

Unabhängig vom Energieträger gingen die globalen Investitionstätigkeiten im Energieanlagenbau zurück. Aus Kostengründen, aber auch zur Erhöhung des Wirkungsgrades und der Reduzierung der CO₂-Emissionen, setzten die Energieunternehmen 2012 verstärkt auf sogenannte „Retrofit“-Projekte, also die Modernisierung älterer Anlagenparks zur Verlängerung der Lebensdauer. Das Wachstum im Bereich der erneuerbaren Energien hielt 2012 vor allem in Deutschland an. Die Fragen nach Speicherkapazitäten und adäquaten Netzstrukturen blieben allerdings weiterhin offen.

Geschäftsverlauf

Das Jahr 2012 war für die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede ein schwieriges Jahr. Die anhaltend schlechte Wirtschaftslage, die nach wie vor herrschende Unsicherheit auf den Energiemärkten sowie Investitionsstopps führten zu einem deutlichen Einbruch bei Gewinn und Umsatz. Einfluss nahm auch der massive Preiskampf, der 2012 den Wettbewerb beherrschte, so dass es teilweise zwar zu einem Zugewinn von Marktanteilen, aber dennoch zu einem rückläufigen Umsatz kam.

Umso entscheidender war es daher, die im Vorjahr identifizierten zusätzlichen Geschäftsfelder, wie Wasserkraft, nukleare Abfallbehälter und Werkzeugstahl, weiter zu entwickeln, um die Saarschmiede auf eine breitere Basis zu stellen. Positiv zu erwähnen ist hier insbesondere die Zusammenarbeit mit der Dillinger Hütte. Eine Erweiterung des Produktportfolios konnte zusätzlich durch den Erhalt des ASME Quality System Certificate (QSC-659) als „Material Organization“ erreicht werden. Die ASME-Zulassung versetzt die Saarschmiede in die Lage, Schmiedeteile für den Einsatz im Primärbereich von Kernkraftwerken qualitätsgesichert zu fertigen, zu dokumentieren und zu liefern.

Der Jahresumsatz belief sich in 2012 auf 275 Mio. € und sank damit um 13,25 % im Vergleich zum Vorjahr (317 Mio. €). Von den Investitionen in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €) flossen 1,7 Mio. € in die Anschaffung eines Gießwagens für das Elektrostahlwerk. Dem schwierigen Geschäftsjahr begegnete die Saarschmiede mit einer sozialverträglichen Personalanpassung, überwiegend realisiert durch Nutzung der Altersteilzeit und der natürlichen Fluktuation. Hiervon betroffen waren 96 Personen. So reduzierte sich die Belegschaftszahl zum 31.12.2012 auf 1.056 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 1.153).

Die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede besteht aus drei Geschäftsbereichen:

Energiemaschinenbau

Das Marktsegment Energiemaschinenbau stellt mit einem Anteil von ca. 80 % am Jahresumsatz den größten Absatzmarkt für die Saarschmiede dar. Seit vielen Jahrzehnten ist das Unternehmen als Hersteller anspruchsvoller Freiformschmiedeteile für Gas- und Industrieturbinen, Dampfturbinen fossiler und nuklearer Anwendungen sowie für Generatoren etabliert und Schlüssellieferant aller weltweit führenden OEMs (Original Equipment Manufacturer; Erstausrüster Kraftwerksbau). Der Umsatz im Bereich Energiemaschinenbau war 2012 rückläufig. Zurückzuführen ist dies auf die Zurückhaltung im Kraftwerksbau insgesamt und insbesondere auf das ausbleibende Gasturbinengeschäft. Verschärft wurde die Situation durch den Wettbewerbsdruck und den derzeit herrschenden Preiskampf auf den Märkten.

Allgemeiner Maschinenbau

Der Bereich Allgemeiner Maschinenbau umfasst u. a. die Produktion von Schmiedestücken für den nuklearen Primärkreislauf, den Behälter- und Pressenbau, Walzen für Biegemaschinen, Wellen für Bergbau, Schiffswellen, Schleudergusskokillen sowie Werkzeugstahl. In diesem Geschäftsbereich konnte die Schmiede ihren Umsatz, trotz schwierigem Marktumfeld, leicht steigern. Auch hier herrschten Wettbewerbsdruck und verschärfter Preiskampf, allerdings konnte man diesen durch eine strategische Ausweitung der Geschäftsfelder und den Ausbau der Kooperation mit der Dillinger Hütte entgegenwirken. Im Geschäftsfeld Werkzeugstahl wurde die Neupositionierung der Saarschmiede erfolgreich fortgeführt. Insbesondere Produkte in großen Abmessungen, wie Blöcke aus Kunststoffformenstahl für die Automobilbranche, bergen ein vielversprechendes Potenzial.

Sonderwerkstoffe

Das Produktsegment Sonderwerkstoffe umfasst Standardprodukte für die Luft- und Raumfahrt, höher legierte Schmiedeteile für Komponenten des Energiemaschinenbaus und vereinzelt auch für den allgemeinen Maschinenbau sowie nukleare Abfallbehälter und Applikationen für den Wasserkraftmarkt. Durch die Zurückhaltung der Nuklearbranche, den weltweiten Investitionsstau und die Überkapazität im Bereich der Grobschmieden ging die Umsatzkurve auch im Bereich Sonderwerkstoffe 2012 nach unten. Mit der bereits im Vorjahr angestoßenen, kontinuierlichen Weiterentwicklung des bestehenden Geschäftsportfolios konnte diese Negativentwicklung jedoch verhältnismäßig gut aufgefangen werden.

Vertriebsgesellschaften

In Deutschland verkauft die Saarstahl AG ihre Produkte im Direktvertrieb und im europäischen Ausland größtenteils über eigene Vertriebsnetze mit Tochtergesellschaften in Frankreich, Italien, Belgien, der Schweiz, der Tschechischen Republik und der Türkei. Weltweit ist die Saarstahl AG mit eigenen Vertriebsorganisationen in den USA, China (Hongkong und Shanghai), Indien und Malaysia vertreten. Im sonstigen europäischen Ausland und in den Drittlandsmärkten ist die Saarstahl-Export GmbH in Düsseldorf für den Vertrieb zuständig.

Die internationale Absatzorganisation vertritt schwerpunktmäßig Langprodukte der Saarstahl AG und ihrer Tochtergesellschaften. In begrenztem Umfang werden Handelsgeschäfte getätigt und Fremdfirmen vertreten.

Die Drittlandsexporte in 2012 waren im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Dabei haben sich in Asien neben einer partiellen Bedarfsschwäche erstmals die erheblichen Überkapazitäten in China mit der Folge verstärkter Exporte vornehmlich nach Südostasien negativ bemerkbar gemacht. Zudem erschwerte das schwache Preisniveau in der Türkei, Indien und gesamt Ostasien Buchungen zu auskömmlichen Erlösen. Die durch gezielte Akquisitionen gestiegenen Absatzmengen im Inland und in den EU-Exportmärkten haben die Rückgänge im Drittlandsexport überkompensiert.

Die Vertriebsgesellschaften haben in 2012 ein Ergebnis von ca. 3 Mio. € erreicht (2011: 4 Mio. €).

Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger Hütte), Dillingen, ist spezialisiert auf die Herstellung von hochwertigen Grobblechen aus Stahl. Zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft GTS Industries S.A. in Dunkerque, Frankreich, ist die Dillinger Hütte weltweit führend in ihrem Marktsegment.

Grobblechmarkt leidet unter konjunktureller Abkühlung

Im Zuge der allgemeinen konjunkturellen Eintrübung setzte auf dem Grobblechmarkt ab dem zweiten Quartal ein allgemeiner Nachfragerückgang ein, gekoppelt mit einem sinkenden Preisniveau. Die Produktionsleistung der europäischen Grobblechwerke verringerte sich 2012 im Vergleich zum Vorjahr um rund 5 %, und die durchschnittliche Kapazitätsauslastung lag 2012 bei 65 %. Gleichzeitig verlor, nicht zuletzt aufgrund des niedrigen Preisniveaus, der europäische Markt an Attraktivität für Drittlandimporte, die seit Anfang des Jahres um ca. 20 % abnahmen. Ohne Berücksichtigung des Großrohrmarktes ging der sichtbare Marktverbrauch in Europa 2012 um mehr als 6 % zurück, allerdings mit zum Jahresende wieder leicht steigender Tendenz.

Dillinger Hütte: Mengen und Erlöse unter Druck

2012 zeichnete sich für die Dillinger Hütte durch eine schwankende, aber insgesamt noch befriedigende Auslastung aus. Trotz der schwierigen Marktsituation und zurückgehender Produktionsmengen und Umsatzerlöse konnten auch 2012 positive Ergebnisse erzielt werden. Die Strategie der Dillinger Hütte, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten kontinuierlich in die Optimierung und Modernisierung ihrer Anlagen und Prozesse zu investieren, wurde fortgesetzt. Die Investitionen sind in 2012 noch einmal deutlich gestiegen.

Die Stahlerzeugung sowie die Produktion in den beiden Walzwerken, d. h. bei der Dillinger Hütte selbst und bei ihrer 100%igen Tochter GTS Industries sanken gegenüber dem Vorjahr und lagen nahezu auf dem Niveau von 2010. So ging sowohl der Roheisenbezug mit 1.965 Tt (2011: 2.135 Tt) um 8,0 % als auch die Rohstahlproduktion mit 2.298 Tt (2011: 2.497 Tt) um 8,0 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Stahlproduktion deckte wie in den Vorjahren neben der Brammenversorgung für das Walzwerk in Dillingen auch im Wesentlichen den Brammenbedarf von GTS Industries. Die Erzeugung der Walzwerke (1.882 Tt) nahm

insgesamt um 10,8 % gegenüber dem Vorjahr (2.110 Tt) ab, wobei 1.309 Tt Grobbleche (2011: 1.425 Tt) in Dillingen und 573 Tt Grobbleche (2011: 685 Tt) in Dunkerque produziert wurden.

Die Umsatzerlöse in 2012 lagen vor allem durch einen deutlich verringerten Absatz unterhalb des Vorjahresumsatzes: 2.351 im Vergleich zu 2.499 Mio. € im Vorjahr (- 5,9 %). Der Gesamtabatz an Grobblechen verringerte sich von 2.104 Tt im Vorjahr auf 1.856 Tt (- 11,8 %) in 2012, wobei der Absatzrückgang bei Normalblechen den Rückgang der Rohrbleche übertraf.

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) betrug 209 Mio. € (2011: 163 Mio. €) und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) 266 Mio. € (2011: 220 Mio. €). Der ROCE belief sich im Berichtsjahr auf 10,6 % (Vorjahr: 8,9 %).

Zahl der Mitarbeiter leicht gesunken

Am Standort Dillingen waren zum Ende des Berichtsjahres 5.377 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2011: 5.464). Diese arbeiteten bei der Dillinger Hütte selbst, bei der Zentralkokerei Saar GmbH sowie bei der ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH. 2012 wurden 179 Mitarbeiter eingestellt. Außerdem sind 97 Auszubildende und zwei Umschüler übernommen worden. Demgegenüber gab es eine hohe Anzahl von altersbedingten Austritten, so dass sich die Gesamtzahl der Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahr um 87 Personen (- 1,59 %) verringert hat. Zum Ende des Geschäftsjahres waren bei der 100%igen Tochtergesellschaft GTS Industries S.A. in Dunkerque 624 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2011: 618).

Nachdem sich die Unfallzahlen bei der Dillinger Hütte in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert haben, konnten sie in den letzten drei Jahren nicht weiter verringert werden. So lag die Zahl der Unfälle ab 1 Tag Ausfallzeit 2012 bei 48 (2011: 40) und die Unfallhäufigkeit bei 5,4 (Anzahl der Unfälle mit einem Tag Ausfall je 1 000 000 Arbeitsstunden) und damit im bundesweiten Vergleich im Durchschnitt.

Investitionen erneut gestiegen

Mit einem Investitionsvolumen von 171 Mio. € lagen die Investitionen bei der Dillinger Hütte im Geschäftsjahr noch einmal deutlich über dem bereits hohen Vorjahreswert von 95 Mio. €.

Schwerpunkt ist dabei die neue Stranggießanlage CC 6, mit der die Dillinger Hütte ihre führende Rolle in der Technologie der Herstellung hochwertiger Stranggussbrammen für anspruchsvollste Grobblechspezifikationen unterstreicht. Am 6.2.2012 fand der „Spatenstich“ für das mit einem Investitionsvolumen von über 300 Mio. € bislang größte Einzelprojekt in der Geschichte des Unternehmens statt. Bis Ende 2012 waren die Fundamentarbeiten zum Tiefteil weitgehend fertiggestellt, im Frühjahr 2013 wird mit dem Stahlbau für die Erweiterung der Stahlwerkshalle 5 begonnen. Die neue zweisträngige CC 6 stellt die Brammenversorgung der beiden Grobblechwalzwerke in Dillingen und Dunkerque sicher und wird die Stranggießanlage 3 ersetzen.

Um die gestiegene Nachfrage nach vakuumbehandeltem Stahl mit einem sehr hohen Reinheitsgrad bedienen zu können, wurde eine neue Vakuumanlage (VD 4) errichtet. Die Montagearbeiten waren im Dezember 2012 abgeschlossen, sodass der Probetrieb im Februar 2013 beginnen kann.

Im Walzwerk stand die Brammenadjustage im Fokus der Investitionen: So ersetzt hier, auch aufgrund der gestiegenen Brammengewichte, ein neuer 90-Tonnen-Brammentransportkran den alten Kran. Außerdem wurden die Fundamente für einen neuen Brammenwender, dessen Endmontage und Inbetriebnahme für April 2013 geplant sind, fertiggestellt. Zur Prozessoptimierung trägt ein zusätzlicher Brennbartentferner, der das beim Brennschneiden entstehende Material entfernt, in der Produktionslinie bei. Um den hohen Zeitbedarf einer manuellen Messung zu vermindern und genauere Messergebnisse zu erzielen, wurde in Halle 12 des Walzwerks und in der Vergütereie je eine neue Ebenheitenmessanlage für Bleche installiert.

Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Prognosebericht und Ausblick Saarstahl-Konzern 2013

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für 2013 sind die Aussichten für die Weltwirtschaft leicht aufwärts gerichtet. Insgesamt rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) aus heutiger Sicht mit einem moderaten Weltwirtschaftswachstum von 3,5 %. Dieses für die Weltwirtschaft im Wesentlichen positive Szenario bleibt allerdings auch 2013 mit zahlreichen Unsicherheiten gerade aus dem Finanzbereich behaftet. Aufgrund der stark divergierenden regionalen Konjunkturverläufe ist vor allem in den Schwellenländern mit einer stärkeren Wachstumsdynamik zu rechnen. Auch für die NAFTA-Staaten sind die Erwartungen im Grundsatz positiv, insbesondere nachdem sich verbesserte Wachstumschancen für die verarbeitende Industrie abzeichnen.

Dagegen bleiben die Aussichten für den europäischen Wirtschaftsraum und Japan sehr verhalten bis negativ. Für die Eurozone wird mit einem Wachstum entlang der Nulllinie oder gar mit einer leichten Rezession gerechnet, für die deutsche Wirtschaft mit einem geringen Wachstum deutlich unter 1 %. Aufgrund der hohen Exportquote bleibt die volkswirtschaftliche Entwicklung besonders in Deutschland von der Konjunkturentwicklung der großen Handelspartner in Europa und in den Drittländern, aber auch von den Wechselkursparitäten des Euro insbesondere zum US-Dollar abhängig.

Weltstahlmarkt: geringere Wachstumsraten

Die Prognose für den globalen Stahlmarkt in 2013 ist überwiegend optimistisch. Die prognostizierten Wachstumsraten für Rohstahlproduktion (+ 3,5 %) und Stahlverbrauch (+ 3,7 %) liegen jedoch unter dem Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2008 (etwa 6 %). Aufgrund des anhaltenden Kapazitätsausbaus bleibt auch die Auslastung der globalen Rohstahlkapazitäten voraussichtlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

In der Europäischen Union (27) wird nur mit einer sehr schwachen Nachfragebelegung (+ 0,5 %) gerechnet, die größtenteils lagerzyklisch bedingt ist.

Insgesamt werden die europäischen Stahlverarbeiter ihre Produktion voraussichtlich um 2 % gegenüber dem Vorjahr einschränken und dadurch eine durchgreifende Erholung der Stahlnachfrage verhindern. Für die südeuropäischen Stahlmärkte wie Italien und Spanien wird erneut ein deutlicher Rückgang der Stahlnachfrage erwartet, obwohl die Marktversorgung bereits in 2012 mit einer zweistelligen Rate eingebrochen ist.

Die Aussichten der für die Saarstahl AG relevanten Abnehmerbranchen zeigen sich dagegen verhalten optimistisch. Obwohl die europäische Automobilproduktion insgesamt aller Voraussicht nach 2013 erneut sinken dürfte, sollte die Exportnachfrage, insbesondere im größtenteils von der deutschen Automobilindustrie besetzten Premiumbereich, weiterhin stabil bleiben. Zudem wird im Maschinenbau nach einer anfänglichen Schwächephase eine Erholung im Jahresverlauf erwartet. Diese Entwicklung bildet insgesamt eine stabile Ausgangsposition für Walzdraht und Stabstahl im Qualitäts- und Edelbaustahlbereich.

Die Aussichten für die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede werden weiterhin von der Unsicherheit im Energiesektor und der damit verbundenen Investitionszurückhaltung belastet.

Chancen und Herausforderungen der Zukunft

Die Zukunft von Stahl als Werkstoff ist wegen seiner vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und Recyclebarkeit generell günstig. An der langfristig grundsätzlich steigenden Stahlnachfrage* – und damit auch einem wachsenden Bedarf an Stabstahl und Walzdraht – ändert die momentane Nachfrageschwäche nichts. Ziel des Saarstahl-Konzern bleibt es, an dem prognostizierten Wachstum anteilig zu partizipieren, indem er sich insbesondere für Premiumprodukte weiter in den Wachstumsmärkten etabliert, ohne die Marktposition in den Stammmärkten zu verlassen. Einen bedeutenden Anteil an der steigenden Stahlnachfrage sollen der weltweite Bausektor, aber auch die Energiebranche und das Transportwesen haben. In all diesen Segmenten ist Saarstahl mit ihrem hochspezialisierten Produktmix gut positioniert. Ebenso ist sie durch den zielgerichteten Ausbau des Vertriebsnetzes dort vor Ort, wo der Bedarf entsteht.

Eine wichtige Rolle bei der zukünftigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit liegt in der Versorgung mit Rohstoffen. Hier stellt die beobachtete hohe Volatilität und Unvorhersehbarkeit der Preisentwick-

* Für 2025 erwartet die OECD einen weltweiten Stahlbedarf von 2,3 Milliarden Tonnen.

lungen für Rohstoffe Hersteller wie Kunden vor Herausforderungen. Mit ihrer Einkaufsstrategie, die sich durch eine gezielte Bestandspolitik, eine Diversifizierung in der Beschaffung sowie langfristige Partnerschaften auszeichnet, sieht sich der Saarstahl-Konzern gut aufgestellt. Ferner ist die SHS 2012 der Deutschen Rohstoffallianz beigetreten, um bereits bestehende Lieferstrukturen zu sichern und alternative Bezugsquellen zu erkunden.

Ein anderer wesentlicher Einflussfaktor auf die Wettbewerbsfähigkeit ist die Energieversorgung des Standorts. Für den Saarstahl-Konzern stellen die im Länder- und damit Wettbewerbsvergleich relativ hohen Energiepreise und die Kosten durch den Emissionshandel eine Belastung des Standortes dar. Hinzu kommen die Unsicherheiten bei den möglichen Änderungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. Als energieintensive Branche ist die europäische Stahlindustrie gegenüber Standorten mit preisgünstigen Energievorkommen, wie Erd- und Schiefergas, klar im Nachteil.

Der Saarstahl-Konzern setzt seine Strategie als weltweit anerkannter Hersteller von hochwertigen Stahlprodukten fort. Ebenso wird eine Investitions- und Entwicklungspolitik kontinuierlich vorangetrieben, die darauf ausgerichtet ist, die Prozesse zu optimieren sowie die Qualität der Produkte und den Service für den Kunden weiter zu verbessern. Auf der Basis der hochwertigen Produkte bieten Schwellenländer mit einem hohen industriellen Wachstum ein zunehmendes Absatzpotenzial für den Saarstahl-Konzern.

Im Personalbereich wird die Kooperation mit der Dillinger Hütte weiter vorangetrieben. Erstmals wird es 2013 einen gemeinsamen Weiterbildungskatalog für beide Unternehmen und deren Tochtergesellschaften geben. Darüber hinaus arbeitet Saarstahl permanent mit Schulen, Hochschulen und Universitäten zusammen, um auch für die Zukunft qualifizierte Nachwuchskräfte zu gewinnen.

Die Ertragskraft des Saarstahl-Konzerns wird durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess und ein konsequentes Kostenmanagement gestärkt. Zusätzlich werden mit dem Zusammenrücken der beiden Unternehmen Dillinger Hütte und Saarstahl in der verstärkt operativ agierenden Führungsholding SHS die Kräfte weiter gebündelt, so dass Synergien ausgeschöpft und Kosten gesenkt werden. Hier führten erste Synergie-Maßnahmen bei den Dienstleistungsgesellschaften SHS Services und SHS Logistics bereits in 2012 zu deutlichen Einsparungen.

Saarstahl-Konzern erwartet stabilen Geschäftsverlauf

Die Hoffnung auf eine durchgreifende konjunkturelle Erholung scheint sich auf das Jahr 2014 zu verschieben. Das Wachstum der Weltwirtschaft wird 2013 nur moderat sein und im Langstahlbereich hält der starke Wettbewerbs- und Preisdruck an. In den Hauptkundenbranchen wird im Bereich der deutschen Automobilindustrie mit einem leichten Wachstum gerechnet, die Maschinenbaubranche erwartet eine Stabilisierung der zuletzt nachlassenden Nachfrage.

Die Saarstahl AG ist mit einer guten Auslastung in das Jahr 2013 gestartet. In den für das Unternehmen wichtigen Kundensegmenten Automobil- und Maschinenbau wird jedoch in Europa mit einem stagnierenden Markt gerechnet. Die insgesamt gute Entwicklung der deutschen Automobilhersteller sollte allerdings positive Impulse speziell für Walzdraht und Stabstahl des Qualitäts- und Edelbaustahlbereichs haben. Die Anfang 2013 in Betrieb genommene neue Sekundärmetallurgie wird in diesem Segment für zusätzliche Kapazitäten und ein weiter verbessertes Qualitätsspektrum sorgen.

Die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede erwartet ein ähnlich schwieriges Jahr wie 2012. Die Ausichten auf den Energiemärkten werden zwar wieder etwas optimistischer bewertet. Da die Projekte in der Regel aber lange Vorlaufzeiten haben, werden sich die positiven Effekte eher mittelfristig zeigen. Vom weltweit steigenden Energiebedarf und dem zu erwartenden Trend in Richtung hocheffizienter Kraftwerke wird die Schmiede jedoch zweifelsfrei profitieren.

Angesichts der anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen rechnet der Saarstahl-Konzern für das Geschäftsjahr 2013 insgesamt mit einem konstanten Umsatz und mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis.

Konzernabschluss zum 31.12.2012

Konzernbilanz

Anhang	31. Dezember 2012		31. Dezember 2011	
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen	1.			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.956		4.978	
II. Sachanlagen	1.278.958		1.284.036	
III. Finanzanlagen	1.050.698		1.030.286	
		2.335.612		2.319.300
B. Umlaufvermögen	2.			
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	276.658		361.348	
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen und fertige Erzeugnisse	410.280		500.409	
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-1.163		-728	
		685.775		861.029
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	318.841		328.918	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	34.044		36.912	
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.161		43.709	
4. sonstige Vermögensgegenstände	132.392		128.709	
		497.438		538.248
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		311.181		268.210
		1.494.394		1.667.487
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.009		1.385
D. Aktive latente Steuern	7.	2.008		-
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	3.	25		514
		3.834.048		3.988.686

Passiva	Anhang	31. Dezember 2012		31. Dezember 2011	
		T€	T€	T€	T€
A. Eigenkapital	4.				
I. Gezeichnetes Kapital		200.000		200.000	
II. Kapitalrücklage		44.014		44.014	
III. andere Gewinnrücklagen		1.187.539		1.182.434	
IV. Bilanzgewinn		1.336.865		1.361.841	
			2.768.418		2.788.289
B. Rückstellungen	5.				
1. Pensionsrückstellungen		17.702		17.925	
2. Steuerrückstellungen		15.552		24.550	
3. sonstige Rückstellungen		172.683		195.144	
			205.937		237.619
C. Verbindlichkeiten	6.				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		468.754		540.169	
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		1.445		-	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		193.360		185.318	
4. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel		240		159	
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		7.624		6.569	
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		41.966		38.955	
7. sonstige Verbindlichkeiten		145.307		141.162	
			858.696		912.332
D. Rechnungsabgrenzungsposten			997		745
E. Passive latente Steuern	7.		-		49.701
			3.834.048		3.988.686

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

	Anhang	GJ 2012 T€	GJ 2011 T€
1. Umsatzerlöse	8.	2.491.626	2.672.730
2. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	9.	-66.998	104.299
3. sonstige betriebliche Erträge	10.	72.666	93.165
		2.497.294	2.870.194
4. Materialaufwand	11.	1.809.284	1.999.653
5. Personalaufwand	12.	417.643	413.023
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		138.079	144.403
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	13.	169.186	158.148
		-36.898	154.967
8. Beteiligungsergebnis	14.	45.920	54.770
9. Zinsergebnis	15.	-19.945	-15.283
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-10.923	194.454
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16.	-46.125	2.238
12. sonstige Steuern		3.600	3.980
13. Konzernjahresüberschuss		31.602	188.236

Konzernanhang

Allgemeine Angaben

Die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen/Saar (SHS) erstellt einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB). Beide werden im elektronischen Bundesanzeiger einschließlich des Bestätigungsvermerks offengelegt. Sie sind auch am Sitz der SHS in Form eines Geschäftsberichts erhältlich.

Die Saarstahl AG ist entsprechend § 291 HGB von der gesetzlichen Pflicht zur Erstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit, sie erstellt aber auf freiwilliger Basis diesen Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB).

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Saarstahl AG alle Tochterunternehmen im In- und Ausland einbezogen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Bei Gemeinschaftsunternehmen erfolgt eine Einbuchung der Vermögensgegenstände und Schulden sowie der Aufwendungen und Erträge in Höhe des Konzernanteils (Quotenkonsolidierung). Unternehmen, an denen mehr als 20 % der Stimmrechte gehalten werden und auf die direkt oder indirekt ein wesentlicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach der Equity-Methode konsolidiert.

Konsolidierungskreisänderungen

Der Konsolidierungskreis blieb – unter Berücksichtigung der Verschmelzung der Drahtservice-Zentrum Saarstahl GmbH, Völklingen auf die Drahtwerk St. Ingbert GmbH, St. Ingbert zum 01.01.2012 – unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Vollkonsolidierte Unternehmen

- Saarstahl AG, Völklingen
- Saar-Blankstahl GmbH, Homburg
- Saar-Bandstahl GmbH, Völklingen
- Saarstahl-Export GmbH, Düsseldorf
- Metallurgische Gesellschaft Saar GmbH, Völklingen
- Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, Völklingen
- Saarstahl Finanzanlagen GmbH, Völklingen
- Drahtwerk St. Ingbert GmbH, St. Ingbert

- Drahtwerk Luisenthal GmbH, Völklingen
- DWK Drahtwerk Köln GmbH, Köln
- Schweißdraht Luisenthal GmbH, Völklingen
- Stahlguss Saar GmbH, St. Ingbert
- Saar Stahlbau GmbH, Völklingen
- Saar Rail GmbH, Völklingen
- Saarstahl Beteiligungsgesellschaft mbH, Völklingen
- Secosar S.A.S., Fontenay-sous-Bois (F)
- Conflandey Industries S.A.S., Port-sur-Saône (F)
- S.P.M. Participation S.A.S., Fontenay-sous-Bois (F)
- Sodetal S.A.S., Tronville-en-Barrois (F)

Quotenkonsolidierte Unternehmen

- Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen/Saar
- ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen/Saar
- Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen/Saar

Equity-konsolidierte Unternehmen

- DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt seit dem 01.01.2010 nach der Neubewertungsmethode. Danach wird jeweils der Wert der Beteiligung mit dem Konzernanteil am Eigenkapital des konsolidierten Unternehmens – unter Berücksichtigung einer vorangegangenen Neubewertung – zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, aufgerechnet. Ergibt sich nach der Verrechnung der Wertansätze ein aktiver Unterschiedsbetrag, erfolgt der Ausweis als Geschäfts- oder Firmenwert in der Konzernbilanz. Bei Entstehen eines passiven Unterschiedsbetrags erfolgt der Ausweis grundsätzlich als gesonderter Posten nach dem Eigenkapital. Soweit die Erwerbsvorgänge vor dem 01.01.2010 herrühren, wird die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode durchgeführt. Danach werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Einbeziehung in die Konsolidierung aufgerechnet. Die zum Erstkonsolidierungszeitpunkt aus der Verrechnung der Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital resultierenden aktivischen Unterschiedsbeträge sind, soweit es sich um Firmenwerte gemäß § 309 Abs. 1 HGB handelt, gegen die Konsolidierungsrücklagen aufgerechnet worden.

Die Einbeziehung der Beteiligungsgesellschaften, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden, erfolgte nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Aus der erstmaligen Einbeziehung der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG resultiert ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 138.929 T€.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen der einbezogenen Unternehmen werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Bei untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wird bei den nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften auf die Zwischenergebniseliminierung verzichtet.

Soweit Konsolidierungsmaßnahmen zu Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden oder Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen führen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, wird eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung als passive latente Steuer und eine sich insgesamt ergebende Steuerentlastung als aktive latente Steuer in der Konzernbilanz angesetzt und nach Möglichkeit eine Saldierung mit den Posten nach § 274 HGB vorgenommen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die Herstellungskosten enthalten alle aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die Nutzungsdauer der Wirtschaftsgüter. Soweit erforderlich, wird durch außerplanmäßige Abschreibungen der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Für die Ermittlung der Konzernabschreibung wurden in den einzelnen Anlagegruppen einheitlich folgende Nutzungsdauern angewendet:

	Seit GJ 2011 in Jahren	Bis GJ 2010 in Jahren
· Immaterielle Vermögensgegenstände	4	4
· Industriegebäude	5–25	12–20
· Maschinen und maschinelle Anlagen	10–15	8–12
· Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	5

Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte in Höhe von 40 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Finanzanlagen

Wesentliche Beteiligungen an nicht konsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen Eigenkapital entsprechend der Equity-Methode ausgewiesen. Alle übrigen Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen werden auf den Barwert abgezinst. Die übrigen Ausleihungen werden zum Nennwert bilanziert.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu gewogenen durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bzw. den vom Absatzmarkt abgeleiteten niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten alle aktivierungspflichtigen Einzel- und Gemeinkosten entsprechend § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Die in den Vorräten bestehenden Risiken wegen geringer Lagerumschlagshäufigkeit und Sachmängel sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden – unter Berücksichtigung ggf. erforderlicher Abwertungen auf den niedrigeren Marktpreis – zu Anschaffungskosten bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zum Erinnerungswert angesetzt. Die Rückstellungsbewertung für die Abgabepflicht erfolgt nach den Grundsätzen für die Bewertung von Sachleistungsverpflichtungen. Der Zeitwert der am Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Rechte beträgt 78.124 T€.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert bewertet. Unverzinsliche Forderungen sind abgezinst. Erkennbare Einzelrisiken werden durch angemessene Abschläge berücksichtigt. Für nicht erkennbare Risiken in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für bestimmte sonstige Vermögensgegenstände besteht eine Pauschalwertberichtigung.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; die dazugehörigen Aufwendungen und Erträge aus der Auf- und Abzinsung aus dem zu verrechnenden Vermögen werden saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G). Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter

Berücksichtigung zukünftiger Renten- und Gehaltssteigerungen. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen in folgendem Umfang ausgegangen: 3,0 % bei den Entgelten und 3,0 % bei den Renten. Der zugrunde gelegte Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich bei den inländischen Gesellschaften auf 5,04 %; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt. Pensionsverpflichtungen unserer ausländischen Gesellschaften werden unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Bestimmungen nach ähnlichen Grundsätzen wie im Inland ermittelt.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen beinhalten alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Rückstellungsbewertung werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen (Preissteigerungsrate: 2,0 %) mit einbezogen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre, welcher von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen werden nach dem Stand der jeweiligen Hauptschuld bewertet.

Latente Steuern

Etwaige Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen, die sich in späteren Konzerngeschäftsjahren voraussichtlich abbauen werden, werden nur dann bilanziert, sofern sich daraus insgesamt eine Steuerbelastung ergibt.

Währungsumrechnung

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Transaktionskurs. Aufgrund der Kursentwicklung notwendige Anpassungen werden zum Bilanzstichtag entsprechend dem Niederstwertprinzip (Passivseite: Höchstwertprinzip) vorgenommen. Bilanzposten in fremder Währung, die Bestandteil einer Bewertungseinheit zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos sind, werden zum Devisenkassamittelkurs des Transaktionszeitpunkts bewertet. Die Umrechnung von in Fremdwährung erworbenen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens oder der Vorräte erfolgt grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Entstehungszeitpunkts.

Bewertungseinheit

Werden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst, bleiben die Auswirkungen in dem Umfang unberücksichtigt, soweit sie sich innerhalb der Bewertungseinheit ausgleichen.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einer Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt.

Sachanlagen

Unter den technischen Anlagen und Maschinen bzw. anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Festwerte für Reserveteile und Betriebsmittel in Höhe von 59.999 T€ bilanziert.

Die Abschreibungen im Konzern erfolgen grundsätzlich linear. Der Unterschiedsbetrag zu den in den Einzelabschlüssen geltend gemachten steuerlichen Abschreibungsvergünstigungen beträgt insgesamt 2.182 T€.

Finanzanlagen

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB sind in einer Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt.

2. Umlaufvermögen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind bis auf einen Betrag in Höhe von 466 T€ innerhalb eines Jahres fällig.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Angaben zur Mitzugehörigkeit

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	34.044	36.912
davon aus Lieferungen und Leistungen	(6.809)	(7.159)

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind bis auf einen Betrag in Höhe von 153 T€ (Vorjahr: 0 €) innerhalb eines Jahres fällig.

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Angaben zur Mitzugehörigkeit

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.161	43.709
davon aus Lieferungen und Leistungen	(8.424)	(39.513)

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind innerhalb eines Jahres fällig.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind bis auf einen Betrag in Höhe von 26 T€ (Vorjahr: 28 T€) innerhalb eines Jahres fällig.

3. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dem Erfüllungsbetrag (Wertguthaben) aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 30.646 T€ steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 30.672 T€ gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 30.646 T€. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich überwiegend um verpfändete Festgelder.

4. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Saarstahl AG beträgt unverändert 200.000 T€ und ist in 20.000 Stückaktien aufgeteilt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wird gegenüber dem Vorjahr unverändert ausgewiesen.

Andere Gewinnrücklagen

	GJ 2012 T€	GJ 2011 T€
Vortrag zum 1. Januar	1.182.434	1.176.533
Erfolgsneutrale Veränderung	4.527	13.505
Veränderung durch Endkonsolidierung	578	-7.604
Stand zum 31. Dezember	1.187.539	1.182.434

Bilanzgewinn

	GJ 2012 T€	GJ 2011 T€
Vortrag zum 1. Januar	1.361.841	1.218.063
Veränderung durch Endkonsolidierung	-578	-544
Dividendenausschüttung	-56.000	-44.000
Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust	0	86
Konzernjahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres	31.602	188.236
Stand zum 31. Dezember	1.336.865	1.361.841

Der Konzern-Eigenkapitalspiegel nach DRS 7 ist in einer Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt.

5. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

6. Verbindlichkeiten

	31.12.2012	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	468.754	73.158	221.399	174.197	540.169
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.445	1.445	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	193.360	193.360	0	0	185.318
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel	240	240	0	0	159
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.624	7.624	0	0	6.569
davon aus Lieferungen und Leistungen	(4.448)	(4.448)	(0)	(0)	(3.382)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	41.966	41.966	0	0	38.955
davon aus Lieferungen und Leistungen	(16.302)	(16.302)	(0)	(0)	(18.892)
Sonstige Verbindlichkeiten	145.307	44.974	293	100.040	141.162
davon aus Steuern	(20.779)	(20.779)	(0)	(0)	(22.508)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(3.091)	(3.091)	(0)	(0)	(3.391)
	858.696	362.767	221.692	274.237	912.332

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betrug im Vorjahr 307.412 T€.

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind folgende durch Pfandrechte an Gegenständen des Anlagevermögens gesichert:

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	445.771	494.296

Haftungsverhältnisse

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Bürgschaften	9.860	6.558

Abgebildet werden die rechtlich bestehenden Haftungsverhältnisse der Saarstahl-Konzerngesellschaften in dem weitesten Umfang; Anzeichen für eine tatsächliche Inanspruchnahme liegen nicht vor. Eine Inanspruchnahme setzt eine Aktivität Dritter voraus, die einen möglichen Anspruch auf Faktoren außerhalb des unmittelbaren Einwirkungsbereiches des Saarstahl-Konzerns begründen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht unter Haftungsverhältnisse angegeben sind, beläuft sich am 31.12.2012 auf 140.429 T€ (Vorjahr: 221.806 T€).

Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren jährlich anfallenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (11.132 T€) (Vorjahr: 32.465 T€) und Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Investitionen und Reparaturprojekten zum Bilanzstichtag 31.12.2012 (91.753 T€) (Vorjahr: 221.806 T€).

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus einem Pachtvertrag mit einer jährlichen Verpflichtung für die SAG-Konzerngesellschaften von ca. 1.260 T€. Der Pachtvertrag kann erstmals nach Ablauf von 15 Jahren, gerechnet ab Mietbeginn August 2010, gekündigt werden.

Derivate Finanzinstrumente

Im Saarstahl-Konzern werden derivate Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft genutzt. Das Volumen der Devisensicherungsgeschäfte betrug zum 31.12.2012 318.562 T€ (Vorjahr: 162.687 T€), der Zeitwert (= Marktwert) 310.065 T€ (Vorjahr: 179.690 T€). Die Devisentermingeschäfte bilden zusammen mit den abgeschlossenen Absatz- und Beschaffungsgeschäften geschlossene Positionen, die als ausgeglichene Geschäfte zum Stichtag nicht zu bilanzieren sind. Im Saarstahl-Konzern wurden zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei längerfristigen Darlehensverträgen Zins-Swaps über insgesamt 294.471 T€ (Vorjahr: 320.152 T€) abgeschlossen. Da die Laufzeit der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte gleich ist, ergibt sich für die gesamte Laufzeit ein Festzinssatz. Darlehen und Zins-Swaps bilden eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge). Buchungstechnisch wird die Einfrierungsmethode angewandt.

7. Latente Steuern

Differenzen, die sich – unter Berücksichtigung der einheitlichen Bewertung i.S.d. § 308 HGB – aus den abweichenden handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten zu ihren steuerlichen Wertansätzen ergeben und die sich in späteren Konzerngeschäftsjahren voraussichtlich abbauen, würden insgesamt zu einer Steuerentlastung zum 31.12.2012 führen, von deren Ansatzwahlrecht kein Gebrauch gemacht worden ist. Im Wesentlichen basieren die Differenzen auf unterschiedlichen Wertansätzen beim Sachanlagevermögen, bei den Vorräten sowie den sonstigen Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 32,0 %.

Soweit durch Konsolidierungsmaßnahmen Differenzen zwischen dem handelsrechtlichen und dem steuerlichen Wertansatz entstanden, die sich zukünftig wieder ausgleichen werden, wurden hieraus entstehende latente Steuern zum Bilanzstichtag gemäß § 306 HGB aktiviert. Im Wesentlichen sind die Differenzen auf die Zwischengewinneliminierung nach § 304 HGB zurückzuführen.

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

8. Umsatzerlöse

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen und Absatzmärkten

	GJ 2012 T€	GJ 2011 T€
Qualitätsstahl	844.778	891.081
Edelstahl	852.089	960.878
Schmiedeprodukte	226.632	282.225
Weiterverarbeitungsprodukte	389.336	435.117
Nebenprodukte und Sonstiges	178.791	103.429
	2.491.626	2.672.730

	GJ 2012 T€	GJ 2011 T€
Deutschland	1.523.165	1.578.806
Übrige Europäische Union	604.880	631.274
Export/Drittländer	363.581	462.650
	2.491.626	2.672.730

9. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

	GJ 2012 T€	GJ 2011 T€
Verminderung (-)/Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-75.827	92.815
Andere aktivierte Eigenleistungen	8.829	11.484
	-66.998	104.299

10. Sonstige betriebliche Erträge

Es werden folgende **periodenfremde** Erträge ausgewiesen:

	GJ 2012 T€	GJ 2011 T€
Auflösung von Rückstellungen	39.621	53.298
Übrige Erträge	852	1.332
	40.473	54.630

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Währungs-umrechnungen in Höhe von 1.447 T€ (Vorjahr: 498 T€) enthalten.

11. Materialaufwand

	GJ 2012 T€	GJ 2011 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.552.595	1.745.082
Aufwendungen für bezogene Leistungen	256.689	254.571
	1.809.284	1.999.653

12. Personalaufwand

	GJ 2012 T€	GJ 2011 T€
Löhne und Gehälter	338.624	332.768
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	79.019	80.255
- davon für Altersversorgung	(8.112)	(7.650)
	417.643	413.023

13. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 416 T€ (Vorjahr: 719 T€) und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 822 T€ (Vorjahr: 3.342 T€) enthalten.

14. Beteiligungsergebnis

	GJ 2012 T€	GJ 2011 T€
Erträge aus Beteiligungen	3.067	1.029
davon aus verbundenen Unternehmen	(2.629)	(974)
Erträge aus assoziierten Unternehmen	42.853	53.804
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-	-1
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-	-62
davon aus verbundenen Unternehmen	(-)	(-62)
	45.920	54.770

15. Zinsergebnis

	GJ 2012 T€	GJ 2011 T€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7.968	8.260
davon aus verbundenen Unternehmen	(7.968)	(8.260)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.873	5.057
davon aus verbundenen Unternehmen	(121)	(154)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	(5)	(1.125)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 30.786	- 28.600
davon an verbundene Unternehmen	(- 11)	(- 435)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	(- 2.942)	(- 3.913)
	- 19.945	- 15.283

Im Zinsergebnis sind Zinserträge aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 668 T€ (Vorjahr: 609 T€) und Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der korrespondierenden Rückstellungen in Höhe von 1.889 T€ (Vorjahr: 4.175 T€) i.S.d. § 277 Absatz 5 HGB enthalten.

16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden im Inland die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer, vergleichbare ausländische ertragsabhängige Steuern sowie latente Steuern ausgewiesen. In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind Erträge für Vorjahre in Höhe von 51.709 T€ (Vorjahr: 1.566 T€) und Erträge aus latenten Steuern in Höhe von 51.709 T€ (Vorjahr: 10.192 T€) enthalten.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

	Bruttowerte				Stand 31.12.2012 T€
	Stand 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	T€	T€	T€	T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	9.862	3.425	1.150	22	12.159
2. geleistete Anzahlungen	74	22	-	-22	74
	9.936	3.447	1.150	-	12.233
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	509.485	9.157	897	8.546	526.291
2. technische Anlagen und Maschinen	1.972.431	38.236	17.520	32.702	2.025.849
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	162.946	6.542	6.984	751	163.255
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	93.618	77.962	227	-41.999	129.354
	2.738.480	131.897	25.628	-	2.844.749
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37.119	111	296	-	36.934
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	195.065	5.000	12.065	-	188.000
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	109.026	-	-	-	109.026
4. Beteiligungen an anderen Unternehmen	5.570	437	-	-	6.007
5. sonstige Ausleihungen	928	76	83	-	921
	347.708	5.624	12.444	-	340.888
	3.096.124	140.968	39.222	-	3.197.870

	Abschreibungen				Nettowerte		
	Stand 01.01.2012	Zuschreibungen	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE
	4.958	-	2.467	1.148	6.277	5.882	4.904
	-	-	-	-	-	74	74
	4.958	-	2.467	1.148	6.277	5.956	4.978
	298.679	-	12.266	825	310.120	216.171	210.806
	1.039.114	-	114.363	17.495	1.135.982	889.867	933.317
	116.625	-	9.009	5.945	119.689	43.566	46.321
	26	26	-	-	-	129.354	93.592
	1.454.444	26	135.638	24.265	1.565.791	1.278.958	1.284.036
	-	-	-	-	-	36.934	37.119
	-	-	-	-	-	188.000	195.065
	-682.580	27.232	-	-	-709.812	818.838	791.606
	2	-	-	-	2	6.005	5.568
	-	-	-	-	-	921	928
	-682.578	27.232	-	-	-709.810	1.050.698	1.030.286
	776.824	27.258	138.105	25.413	862.258	2.335.612	2.319.300

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2012 T€	2011 T€
Jahresüberschuss	31.602	188.237
Abschreibungen/Zuschreibungen		
- Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	138.079	155.074
- Finanzanlagen	-43.359	-53.804
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-223	-1.315
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	-51.709	-10.192
Cashflow nach DVFA/SG *)	74.390	278.000
Veränderung der Vorräte und Forderungen	215.928	-116.123
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-432	-1.268
Veränderung der übrigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-13.429	-173.552
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	276.457	-12.943
Investitionen in		
- Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-135.343	-231.671
- Finanzanlagen	-5.245	-16.239
Anlagenabgänge	1.797	17.059
Ausschüttungen von Equity-Gesellschaften	20.655	27.014
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-118.136	-203.837

	2012 T€	2011 T€
Veränderung der lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-71.415	140.111
Dividendenzahlung	-56.000	-44.000
Rückzahlung aus der Ausleihung an SHS	12.065	9.643
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-115.350	105.754
Veränderung der Liquidität	42.971	-111.026
Finanzmittel Fonds am Anfang der Periode	268.210	379.236
Finanzmittel Fonds am Ende der Periode	311.181	268.210
Veränderung des Finanzmittelfonds	42.971	-111.026

*1) DVFA/SG: Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung/Schmalenbach-Gesellschaft

**1) Die Darstellung nach konzern einheitlichen Regelungen führte zu einem weiteren Aufriss der Kapitalflussrechnung und zu Änderungen in der systematischen Abbildung. Dieser Schritt erforderte die angepasste Darstellung einzelner Vorjahresangaben.

Konzern-Eigenkapitalspiegel
2012

	Anteilseigner Mutterunternehmen				
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-Rücklage	erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis	
	T€	T€	T€	Ausgleichs-posten aus WU T€	Andere neutrale Transaktionen T€
Stand zum 01.01.2012	200.000	44.014	2.080.924	540	313.131
Gezahlte Dividenden	-	-	-44.000	-	-
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-540	-7.063
Periodenerfolg	-	-	188.323	-	-
übrige Veränderungen	-	-	-	-	12.960
Stand zum 31.12.2011/01.01.2012	200.000	44.014	2.225.247	-	319.028
Gezahlte Dividenden	-	-	-56.000	-	-
Periodenerfolg	-	-	31.602	-	-
übrige Veränderungen	-	-	-	-	4.527
Stand zum 31.12.2012	200.000	44.014	2.200.849	-	323.555

Eigenkapital	Fremdgesellschaftler				Eigenkapital	Konzern- eigenkapital
	Minderheiten- kapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis		T€		
		Ausgleichs- posten aus WU	Andere neutrale Transaktionen			
T€	T€	T€	T€	T€	T€	
2.638.609	92	-	-5	87	2.638.696	
-44.000	-	-	-	-	-44.000	
-7.603	-	-	-	-	-7.603	
188.323	-92	-	5	-87	188.236	
12.960	-	-	-	-	12.960	
2.788.289	-	-	-	-	2.788.289	
-56.000	-	-	-	-	-56.000	
31.602	-	-	-	-	31.602	
4.527	-	-	-	-	4.527	
2.768.418	-	-	-	-	2.768.418	

Aufstellung des Konzern-Anteilsbesitzes

	Anteil am Kapital		Eigenkapital 31. Dezember 2012 T€	Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 T€
	direkt %	indirekt %		
1. Vollkonsolidierung gem. § 294 Abs. 1 HGB				
Verbundene Unternehmen				
a) Inland				
Saar-Blankstahl GmbH, Homburg	100,00		49.414	3.528
Saar-Bandstahl GmbH, Völklingen	100,00		12.894	1.407
Saarstahl-Export GmbH, Düsseldorf	100,00		6.163	1.316
Metallurgische Gesellschaft Saar GmbH, Völklingen	100,00		13.121	1.583
Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, Völklingen	99,95	0,05	193.940	-48.651
Saarstahl Finanzanlagen GmbH, Völklingen	100,00		5.659	2.678
Drahtwerk St. Ingbert GmbH, St. Ingbert	2,49	97,51	12.729	-7.160
Drahtwerk Luisenthal GmbH, Völklingen ¹⁾		100,00	4.851	0
DWK Drahtwerk Köln GmbH, Köln	3,62	96,38	14.593	253
Schweißdraht Luisenthal GmbH, Völklingen		100,00	1.812	388
Stahlguss Saar GmbH, St. Ingbert	100,00		4.156	-1.398
Saar Stahlbau GmbH, Völklingen	100,00		8.459	-1.852
Saar Rail GmbH, Völklingen	100,00		11.492	844
Saarstahl Beteiligungsgesellschaft mbH, Völklingen	100,00		4.357	-7
b) Ausland				
Secosar S.A.S., Fontenay-sous-Bois / Frankreich	99,99	0,01	16.471	1.131
Conflandey Industries S.A.S., Port-sur-Saône / Frankreich	80,00	20,00	4.462	-568
S.P.M. Participation S.A.S., Fontenay-sous-Bois / Frankreich	100,00		1.476	-88
Sodetal S.A.S., Tronville-en-Barrois / Frankreich		100,00	-3.700	-8.877
2. Quotenkonsolidierte Gesellschaften				
Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögens- verwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	50,00		265.491	1.864
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen ¹⁾	24,50	25,50	224.636	0
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen ¹⁾		50,00	137.212	0
3. Konsolidierung at equity gem. § 312 HGB				
DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen ²⁾	33,75		3.000.999	113.692

	Anteil am Kapital		Eigenkapital	Ergebnis des
	direkt %	indirekt %	31. Dezember 2012 T€	Geschäftsjahres 2012 T€
4. Verzicht auf Konsolidierung gem. § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB				
Saarsteel Inc., New York / USA ^{3) 4)}	100,00		216	69
Saarstahl-Export Ltd., Hongkong / China ⁴⁾		60,00	1.188	-1
Saarstahl (S.E.A.), Petaling Jaya / Malaysia ^{3) 4)}		100,00	100	2
EUROFIL Polska, sp. z.o.o., Warsaw / Polen ⁴⁾		98,00	-68	-11
Saarstahl Export India Pvt Ltd, Mumbai / Indien ⁴⁾	1,00	99,00	145	59
Saarstahl Demir Celik Sanayi Ltd., Istanbul / Türkei ⁴⁾		100,00	80	-17
Saarstahl s.r.o. Ostrava / Tschechien ⁴⁾		100,00	117	109
Saarstahl-Vermögensverwaltung GmbH, Völklingen	100,00		7.079	315
SAG Medienversorgungs-GmbH, Völklingen	100,00		16.030	-56
SIB-Immobilien-gesellschaft mbH, Völklingen		100,00	51	-2
Neunkircher Eisenwerk Wohnungs- gesellschaft mbH, Völklingen	100,00		8.894	105
Gewerbe- und Wohnpark Heubügel GmbH, Völklingen		89,00	32	-4
FORGE Saar GmbH, Völklingen	100,00		91	-4
44. Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs- GmbH, Völklingen		100,00	2.825	-4
45. Saarstahl-Beteiligungsgesellschaft mbH, Völklingen	100,00		91	-4
Secosar Etirage S.A.S., Fontenay-sous-Bois / Frankreich		100,00	1.734	-342
Quinofer S.A.S., Fontenay-sous-Bois / Frankreich		100,00	1.019	79
Saarstahl AG, Zürich / Schweiz ⁴⁾	97,50		3.616	-127
Les Aciers Fins de la Sarre S.A., Liège / Belgien	95,83	4,17	3.313	226
Acciai della Saar SpA., Milano / Italien	100,00		1.470	156
Tréfileries du Beuchot S.A.S., Saint-Loup-sur-Semouse / Frankreich		98,80	342	-80
Metalfil S.A., Granollers Barcelona / Spanien		100,00	607	-24
FILMETAL S.A., Bussy-Saint-Georges / Frankreich		99,17	1.841	-156
Sodetal s.r.o., Košice / Slowakei		100,00	368	-395
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen		50,00	3.022	-6
5. Verzicht auf Konsolidierung gem. § 311 Abs. 2 HGB				
GAL Zentralkokerei Saar Besitzgesellschaft mbH & Co. KG, Dillingen		24,50	15.726	1.014
1. Dillinger Projekt GmbH, Dillingen	50,00		101	-5
Kraftwerk Wehrden GmbH, Völklingen ³⁾	33,33		10.627	0

¹⁾ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

²⁾ Angaben gemäß Konzernabschluss

³⁾ Angaben betreffen das Vorjahr, da zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung kein endgültiger Abschluss vorliegt.

⁴⁾ Landeswährung in € umgerechnet

Sonstige Angaben

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 153 T€. Die Angaben über die Bezüge der derzeitigen und früheren Mitglieder des Vorstands entfallen gemäß § 286 Absatz 4 HGB. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter der vollkonsolidierten Unternehmen betrug im Geschäftsjahr 2012:

	GJ 2012	GJ 2011
Lohnempfänger	5 344	5 423
Angestellte	1 610	1 618
Auszubildende und Praktikanten	370	432
	7.324	7.473

Auf die Angabe des Gesamthonorars des Konzernabschlussprüfers wird in diesem Konzernabschluss verzichtet, da die Angaben im befreienden Konzernabschluss der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA erfolgen.

Gemäß § 20 Abs. 1 AktG haben die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar, und die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen/Saar, mitgeteilt, dass sie jeweils mehr als 25 % der Aktien an unserer Gesellschaft halten.

Da die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke ein abhängiges Unternehmen i.S.d. § 16 Abs. 4 AktG ist und deren Anteil der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar, zuzurechnen ist, hat uns letztere mitgeteilt, dass sie damit eine mittelbare Beteiligung von mehr als 25 % der Aktien (§ 20 Abs. 1 AktG) an unserer Gesellschaft hält.

Völklingen, den 28.3.2013

Der Vorstand


Dr. Blessing Baues Metzken Dr. Schäfer Schweda

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Saarstahl Aktiengesellschaft, Völklingen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 3. Mai 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Michael Schommer
Wirtschaftsprüfer



Joachim Demmer
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber:

Saarstahl AG
66330 Völklingen

Tel.: +49 6898 10-0

Fax: +49 6898 10-4001

E-Mail: saarstahl@saarstahl.com

Internet: www.saarstahl.com

Redaktion:

Ute Engel, SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen

Ulrike Jungmann, SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen

Konzeption/Gestaltung:

7°OST Werbeagentur GmbH, Saarbrücken

Wolfgang Schmitt, SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen

Gesamtherstellung:

GBQ Saar mbH, Völklingen